EHEMALIGEN NACHRICHTEN

INFORAMA
BILDUNGS-, BERATUNGS- UND TAGUNGSZENTRUM

Mitteilungsblatt der Ehemaligenvereine Hondrich, Rütti-Seeland-Waldhof und Schwand-Bäregg sowie des INFORAMA

100 JAHRE INFORAMA BERNER OBERLAND

INFORAMA

Inbetriebnahme des Rindviehstalls am INFORAMA Rütti
Seite 4

HONDRICH

100 Jahre INFORAMA Berner Oberland
Seite 40

RÜTTI-SEELAND-WALDHOF

Saurer Abend auf dem Waldhof
Seite 44

SCHWAND-BÄREGG

Wisi Zgraggen zu Gast an der HV 2019
Seite 48

TERMIN RESERVIEREN:

100 Jahre INFORAMA Berner Oberland
am 10. und 11. Mai 2019

1

März 2019

Vereinsabzeichen der ehemaligen Schülerinnen der Haushaltungsschule Hondrich-Brienz

Der Pin der ehemaligen Schülerinnen der Haushaltungsschule Hondrich-Brienz zeigt eine **Soldanelle**. Lateinischer Name *Soldanella Alpina*, ein Primelgewächs, das bis ins hohe Alpengebiet auf trockenen bis nassen, meist kalk- und nährstoffreichen Böden vorkommt. Die Soldanelle erscheint bei Schneeschmelze und kämpft sich im Frühling meist schon durch Schnee und Eis an die Sonne.

Leider konnten wir trotz Nachforschungen in den alten Protokollen keinen einzigen Hinweis dazu finden, wie der Verein auf das Sujet der Soldanelle als Vereinsabzeichen kam. Was wir gefunden haben, sind Einträge, die uns Hinweise dazu geben, seit wann der Verein ein Abzeichen besitzt.

So ist im Protokoll vom 16. Februar 1935 zu lesen:
Vereinsabzeichen: Es liegen verschiedene Entwürfe vor. Es wird beschlossen, der Vorstand solle nochmals um eine Vorlage einkommen; als Metall wird Silber gewählt. Auch das Wort Brienz wird auf dem Abzeichen gewünscht. Es sollen etwa 300–350 Stück Vereinsabzeichen bestellt werden…

Wir vermuten, dass es sich schon im Jahr 1935 beim Sujet des Abzeichens um die Soldanelle gehandelt hat, da noch Abzeichen mit der Aufschrift «Brienz» vorhanden sind. Möglicherweise wurde die Soldanelle gewählt, weil man die Blume an sich, in Farbe und Form, als eine sehr schöne Alpenpflanze sieht. Sie ist in ihrer Bescheidenheit eine starke Kämpferin, auch die Frauen mussten und müssen sich immer noch viel erkämpfen, so wie die Soldanelle. Alle, die die Haushaltungsschule besucht haben, bringen die Blume mit der Schule in Verbindung. Das Abzeichen wird oft an der Tracht getragen, da viele Frauen die Tracht während der Haushaltungsschulzeit genäht haben. Verteilt wird die Brosche zusammen mit den Statuten, meist durch die Schulleitung, bei der Anmeldung für den Ehemaligenverein.

Rosmarie Durand, Erika Gerber, Marlene Walker

PIN Ehemalige Brienz-Hondrich (Älpler und Muni)

Der Pin der Ehemaligen Brienz-Hondrich bildet einen Älpler und einen Muni ab. Dass auf dem Pin der Schule im Berg- und Alpgebiet ein Älpler abgebildet ist, scheint naheliegend. Aber warum der Muni? Möglicherweise weil er Kraft, Dynamik, Stolz und Erfolg symbolisiert. Oder weil die Viehzucht als Schulfach im Vordergrund stand und der Stier früher wichtigstes Kapital in der Rindviehzucht war. Heute müsste man eher eines der Markenlabel aus dem Spermahandel oder eine Kuh (wie an den grossen Eliteschauen) abdrucken. Und vielleicht müsste der kleine Pin auf Fünflibergrösse erweitert werden, sodass neben der Milchkuh eine Mutterkuh, ein bisschen Gras und der Abdruck eines Traktorenpneus Platz hätten.
Was hätten die Jungbauern in hundert Jahren wohl gerne auf dem Pin? Wird der Melkroboter noch aktuell sein? Oder geht der Weg wieder zurück zum Natürlichen und damit erneut zum Muni? Wir wissen es nicht.

Wann wurde der kleine Anstecker mit dem heutigen Sujet eigentlich entworfen? Leider lässt sich das nur bis 1946 zurückverfolgen. Damit ist offensichtlich, dass er nicht erst mit dem Umzug der Schule von Brienz nach Hondrich entstand. Viel eher wird vermutet, dass der Pin mit der Gründung des Ehemaligenvereins vor hundert Jahren zusammenfällt. Zusätzlich ist noch bekannt, dass die Prägung der Pins lange Jahre durch die Firma Huguenin in Le Locle erfolgte. Weitere Einzelheiten konnten trotz eines Besuchs im Staatsarchiv des Kantons Bern nicht in Erfahrung gebracht werden.

Den Pin erhalten heute Neumitglieder der Ehemaligen Brienz-Hondrich zum Schmücken des noch immer gerne gesehenen Chäsrocks. Damit das weiterhin möglich ist, wurden vor vier Jahren optisch identische Pins in Frutigen nachgeprägt.

Tobias Furrer

Impressum

Gemeinsames Heft der Ehemaligen, hervorgegangen aus dem Hondrich-Info, den Rütti-Seeland-Waldhof-Nachrichten, den Schwand-Mitteilungen und den Bäregg-Mitteilungen. Erscheint viermal jährlich, jeweils Anfang März, Juni, September und Dezember.

8. Jahrgang
Auflage: 12'943 Exemplare

Redaktion
Brigitte Egli, Karin Bula, Susanne Ruch (alle INFORAMA), Peter Brand (Rütti-Seeland-Waldhof), Elsbeth Bütikofer (Schwand-Bäregg), Erika Gerber (Hondrich), Verena Schärer (ehemalige Waldhofschülerinnen).

Adresse Redaktion
Ehemaligen-Nachrichten
c/o INFORAMA Rütti, Rütti 5, 3052 Zollikofen
ehemaligen-nachrichten@vol.be.ch
Tel. 031 636 41 00

Die Präsidentinnen und Präsidenten
Verein ehemaliger Alpwirtschaftsschüler Brienz-Hondrich: Ueli Abplanalp, Hintere Gasse 8, 3856 Brienzwiler

Verein ehemaliger Schülerinnen der Haushaltungsschule Hondrich-Brienz: Franziska Moor, Zaun, 3860 Meiringen

Ehemaligenverein Rütti-Seeland-Waldhof: Hans Marti, Dorfstr. 6c, 3305 Scheunen

Verein ehemalige Waldhofschülerinnen: Yvonne Graber, Mühleweid 45B, 4938 Rohrbachgraben

Ehemaligenverein Schwand-Bäregg: Martin Meier, Beim Schulhaus, 3116 Noflen

Inserateannahme
Karin Bula, INFORAMA Seeland, 3232 Ins, karin.bula@vol.be.ch, 031 636 24 13

Satz und Druck
Thomann Druck AG, Brienz, www.thomanndruck.ch
Egger AG, Print und Dialog, Frutigen, www.egger-ag.ch

Adressänderungen für alle Ehemaligenvereine:
Egger AG, Lindenmattstrasse 7
Postfach 77, 3714 Frutigen
033 672 11 11, inforama@egger-ag.ch

Titelbild
100 Jahre INFORAMA Berner Oberland

myclimate PERFORMANCE neutral Drucksache 01-19-533042 myclimate.org

FSC www.fsc.org MIX Papier aus verantwortungsvollen Quellen FSC® C004588

Inhaltsverzeichnis

	Standpunkt		2
INFORAMA	INFORAMA aktuell	Aus der Geschäftsleitung	4
		App-Empfehlung für meinen Betrieb	7
	Personelles	Neue Gesichter am INFORAMA	8
	Berufliche Grundbildung	Wahlfach Agrotourismus am INFORAMA	9
		Vertiefungswoche der Bio-Klassen	11
	Ressort Gemüse	Gmüesler-Höck	12
		Berufs- und Meisterprüfung im Gemüsebau	13
	Berufsmaturität	Rückblick auf die Zeit an der BM	14
		Mario Batkovic am INFORAMA	15
	Höhere Berufsbildung	Wussten Sie, dass…	16
		Bäuerinnen mit Fachausweis	17
		Schlussfeier berufsbegleitender Kurs	18
		Abschlussfeier Herbstkurs	19
		Bäuerlich-hauswirtschaftlicher Fachkurs	20
		Informationsabende Betriebsleiterschule	21
		Mehr Treibhausgase durch BIO-Weinbau	23
		Weiterbildungskurse INFORAMA	24
	Weiterbildung	Ausbildung Betreuung im ländl. Raum ABL	26
	Beratung	Hofübergabe/Hofübernahme planen	28
		Alpwirtschaft aktuell	28
		Altersvorsorge und finanzielle Hilfe	29
		Nährstoffbilanz: neue Version ab 2019	30
		Qualitätswettbewerb Süssmost	31
		Verband Berner Früchte	32
VEREINE	Forum	Meine Passion: Adventskränze kreieren	33
HONDRICH		Soldanelle	34
	Vorstand	HV Ehem. Schülerinnen Hondrich	35
		Einladung zur Hauptversammlung 2019	36
		HV Ehemalige Schüler Hondrich	37
		Einladung HV Ehem. Schüler Hondrich	39
	Anlässe	100 Jahre INFORAMA Berner Oberland	40
		Kurs «Babyhosen aus Jersey nähen»	42
RÜTTI-SEELAND-WALDHOF	Vorstand	Einladung zur Hauptversammlung 2019	43
		Erfolgreiche Absolventin Bäuerin m. FA	43
	Anlässe	Flurbegehung Ehem. Waldhofschülerinnen	44
		Vereinsreise 14. August 2019	45
		Hansruedi Kneubühl	45
		Mitgliederversammlung LOS 2019	45
SCHWAND-BÄREGG	Vorstand	Protokoll der 4. Hauptversammlung	46
		Voranzeige Alpwanderung 2019	47
	Anlässe	Wisi Zgraggen zu Gast an der HV 2019	48
		Bäregg-Frauen-Forum	48
VEREINE	Reisen	Ferienwoche Seefeld – Tirol	49
		Ferienwochen «Goms – Fieschertal»	49
		Reise in die Ver. Arabischen Emirate	50
		Anmeldetalon	51

Haben Sie Ihre Adresse geändert?
Bitte melden Sie sich bei:

Druckerei Egger AG
Print und Dialog
Lindenmattstrasse 7
Postfach 77
3714 Frutigen
Telefon 033 672 11 11
informa@egger-ag.ch

INFORAMA
BILDUNGS-, BERATUNGS- UND TAGUNGSZENTRUM

Informationen aus der Geschäftsleitung

Inbetriebnahme des Rindviehstalls am INFORAMA Rütti

Am 17. Dezember 2018, kurz vor 9 Uhr sind die ersten Kühe von Gretzenbach zurück auf die Rütti gekehrt und im neuen Stall eingezogen!

Die letzten Tage vor dem Einzug der Tiere waren hektisch: Elektroinstallationen mussten in Gang gesetzt werden, Wasserleitungen wurden gefüllt, die Heizung wurde zugeschaltet, Liegeboxen und Abkalbeboxen wurden eingestreut, der Futtertisch musste belegt werden und der Melkstand, die Kraftfutterstationen, der Tränkeautomat und die Milchkühlung wurden in Betrieb genommen. Für den kurzfristig ausgestiegenen Lieferanten der Kraftfuttersilos und der Förderung zu den Kraftfutterstationen musste zudem in kürzester Zeit ein neuer Lieferant gefunden werden. Der enorm ehrgeizige Zeitplan konnte trotz solcher Rückschläge dank Höchstleistungen aller Zulieferer eingehalten werden.

Die verbleibenden Arbeiten sollen Anfang 2019 abgeschlossen werden. Die automatische Fütterung wurde im Januar 2019 in Betrieb genommen. Zu den noch verbleibenden Arbeiten gehören zum Beispiel die Umgebungsarbeiten, die erst gegen Frühling abgeschlossen werden können.

Die Ruhe vor dem Sturm...

Die erste Kuh verlässt den Transporter und wird von Lukas Emmenegger in den Stall geführt.

Mit der offiziellen Einweihung vom 3. Mai 2019 sowie den Tagen der offenen Türe (4. und 5. Mai 2019) soll das Bauprojekt dann definitiv abgeschlossen werden.

TAGE DER OFFENEN STALLTÜR
Sa 4. + So 5. Mai 2019
Rindviehstall Rütti, Zollikofen
PACHTBETRIEB FAMILIE EMMENEGGER
INFORAMA – WO ZUKUNFT WÄCHST

Erster Rundgang durch den neuen Stall

Bereits in den Startlöchern befindet sich das Kernteam für das Versuchswesen: Fachspezialisten von Vetsuisse, HAFL sowie die Familie Emmenegger und das INFORAMA machen sich Gedanken über die zukünftige Versuchstätigkeit im neuen Stall. Als erster grösserer Versuch soll ein Projekt zur Klauengesundheit (Mortellaro'sche Krankheit) gestartet werden.

Weitere Informationen auf:
www.ruettistall.ch

Inbetriebnahme des Melkstands am Abend des 17.12.2018

Vorerst nur eine Fotomontage: Die geplante Leuchtschrift am neuen Rindviehstall

Projekt Energie- und Klimaeffizienz in der Landwirtschaft

In einem zweijährigen Pilotprojekt Energie- und Klimaeffizienz (EuK) wurde auf 50 Testbetrieben der Energieverbrauch erfasst und analysiert. Die Ziele des Projektes bestanden unter anderem darin, ein praxistaugliches Instrument zur Energie-Beratung zu entwickeln und den Energieverbrauch und die damit verbundenen Kohlendioxid-Emissionen zu reduzieren. Eine Reduktion des Energieverbrauchs senkt die Produktionskosten und ist somit für jeden Betrieb auch ökonomisch interessant.

Mit dem neu entwickelten Beratungstool können die Sparpotenziale beim Strom- und Treibstoffverbrauch ermittelt werden. Das Berner Beratungstool ist gegenwärtig das einzige in der Schweiz, das sowohl die Innen- als auch die Aussenwirtschaft erfasst.

Die Resultate der 50 Testbetriebe haben gezeigt, dass sowohl beim Strom- wie auch beim Dieselverbrauch mit einfachen Massnahmen Einsparpotenziale von 10 – 20 % realisiert werden können. Auf intensiv bewirtschafteten Betrieben mit Ackerbau und insbesondere mit Spezialkulturen (Treibhausproduktion) und spezialisierter Tierhaltung (Geflügel- und Schweinehaltung) ist deshalb eine EuK-Beratung auch wirtschaftlich sehr zu empfehlen. Auf extensiv bewirtschafteten Graswirtschafts- und Bergbetrieben ist der Nutzen geringer.

Regierungsrat Christoph Ammann hat aufgrund der Ergebnisse des Pilotprojektes 2017 – 2018 beschlossen, das Projekt vorerst bis Ende 2020 zu verlängern. Dies gibt der INFORAMA-Beratung die Möglichkeit, den Prototyp des Beratungstools in Zusammenarbeit mit den Spezialisten der HAFL weiterzuentwickeln und den «Feinschliff» für eine flächendeckende, effiziente Energieberatung im Kanton Bern vorzunehmen. Da sich auch andere Kantone für das Berner Beratungstool interessieren, soll auch eine verstärkte Zusammenarbeit auf gesamtschweizerischer Ebene aufgebaut werden.

Interessierte Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter können sich beim INFORAMA für eine Energieberatung melden. Im Laufe des Jahres wird das INFORAMA auch erste Kurse zum Thema Energieeffizienz durchführen. Vorgesehen ist unter anderem ein Kurs EcoDrive mit Traktoren und anderen landwirtschaftlichen Maschinen.

Interessierte erhalten weitere Auskunft bei andreas.leu@vol.be.ch.

Mut-Café: ein neues Angebot für Bäuerinnen

Das INFORAMA bietet mit dem Mut-Café Bäuerinnen und Frauen vom Land an vier Anlässen pro Jahr die Gelegenheit, sich in ungezwungenem Rahmen bei Kaffee und Kuchen mit Gleichgesinnten auszutauschen, zu diskutieren, neue Freundschaften zu knüpfen oder einfach für einen Moment die Seele baumeln zu lassen und sich gut zu fühlen.

Ein erster Anlass konnte am 15. Januar 2019 am INFORAMA Rütti bereits erfolgreich durchgeführt werden. Renate Hurni hat wertvolle und lebensnahe Impulse zum Thema «Selbstwahrnehmung: Wer bin ich? Wo blühe ich auf?» weitergegeben.

Der nächste Anlass wird am 28. März 2019, 9.00 – 11.30 Uhr am INFORAMA Berner Oberland stattfinden. Das Thema lautet «Mut zur offenen, ehrlichen Kommunikation: Wie sage ich es meinem Gegenüber? Wie gelingt's?». Die Teilnahme ist ohne Anmeldung möglich.

Buchhaltungs-Check – damit ich von der Buchhaltung profitieren kann

Das Lesen und Interpretieren der Buchhaltung ist für viele Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter eine Herausforderung. Deshalb bietet die INFORAMA-Beratung neu einen Buchhaltungs-Check an.

Gemeinsam mit einer erfahrenen Beraterin oder einem Berater wird die Buchhaltung analysiert und Möglichkeiten zur Verbesserung der finanziellen Situation des Betriebes werden erarbeitet. Ziele und umsetzbare Handlungsschritte für die Weiterentwicklung des Betriebes werden definiert und konkrete Massnahmen eingeleitet.

Möchten Sie mehr über dieses neue Angebot wissen? Sie können sich gerne beim Beratungsteam Ihres INFORAMA-Standorts melden.

Geschäftsleitung INFORAMA

TAGE DER OFFENEN STALLTÜR

Sa 4. + So 5. Mai 2019

Rindviehstall Rütti, Zollikofen

PACHTBETRIEB FAMILIE EMMENEGGER

Weitere Informationen finden Sie unter:

www. ruettistall.ch

INFORAMA – WO ZUKUNFT WÄCHST

ANZEIGE

«Geht nicht, gibt's nicht»
Wir finden immer eine Lösung für Ihre Anliegen.

THOMANNDRUCK
BRIENZ AM SEE

UNSER STANDORT
Thomann Druck AG
Museumsstrasse 23 | 3855 Brienz
Telefon 033 952 14 00 | Fax 033 952 14 01 | info@thomanndruck.ch

EGGER
... PRINT UND DIALOG ...

POST FÜR DICH.

Für Mailings, die wirken.

Ihr Partner in der Region.
egger-ag.ch

INFORAMA –
WO ZUKUNFT WÄCHST

INFORAMA aktuell

App-Empfehlung für meinen Betrieb

Haben Sie auch schon mal gedacht: Die jungen Leute sind ständig nur am Smartphone, die würden besser mal was Schlaues machen!

Smartphone auf Deutsch bedeutet: cleveres Telefon. Denn der ständige Begleiter in der Hosentasche ist viel mehr als nur ein Telefon. Mit ihm können wir E-Mails abrufen, Termine verwalten, gute Fotos schiessen, WhatsApp-Nachrichten versenden und empfangen, im Internet surfen, das Heuwetter überprüfen, die Kühe bei der TVD an- und abmelden und ja, wir können damit sogar telefonieren. Das Smartphone ist viel mehr als das unhandliche Telefon von früher, es ist ein Computer im Hosentaschenformat inkl. Breitbandinternetverbindung. Auf dem Smartphone lassen sich unzählige Apps installieren. Nebst vielen Apps aus der Kategorie «Was die Welt nicht braucht» gibt es eine Reihe von kleinen Helfern fürs Smartphone, welche Ihnen die tägliche Arbeit auf Ihrem Betrieb erleichtern können.

In der Beitragsreihe «App-Empfehlung für meinen Betrieb» wollen wir Ihnen ab jetzt in jeder Ausgabe der «Ehemaligen Nachrichten» eine dieser Apps näherbringen. So kann das Smartphone eben auch genutzt werden, um richtig schlaue Dinge damit zu verrichten. Den Auftakt macht die Aufzeichnungssoftware mit dem Namen «eFeldkalender».

eFeldkalender – der Feldkalender für moderne Landwirte!

Die Aufzeichnungen von Hand nachführen ist Schnee von gestern. Zudem müssen Sie sich nicht Ende Monat Gedanken machen, welche Arbeiten Sie erledigt haben. Mit Hilfe der App eFeldkalender machen Sie die Aufzeichnungen gleich, wenn Sie die entsprechende Arbeit ausführen. Durch die einfache und übersichtliche Benutzerführung werden die Feldaufzeichnungen zum Kinderspiel und sind auch für weniger versierte Anwender problemlos machbar. Mit der Online-Applikation eFeldkalender können die Feldaufzeichnungen nicht nur am PC, sondern auch mit einer App auf dem Tablet oder dem Smartphone eingetragen und vielseitig ausgewertet werden.

Vor der Ersterfassung erstellen Sie ein Verzeichnis der Kulturen, Parzellen, Maschinen, Mitarbeiter, Dünge- und Pflanzenschutzmitteln. So können im Anschluss auf dem Feld mit dem Erfassungsassistenten die Einträge, Behandlungen etc. mit minimalem Aufwand aufgezeichnet werden.

Die diversen Auswertungsmöglichkeiten wie beispielsweise ein Düngerkontrollblatt, Inventarlisten, Kulturauswertungen und viele mehr, können Sie als PDF-Dossier herunterladen, ausdrucken und der Kontrollstelle vorlegen.

Ziel des eFeldkalenders ist es, den administrativen Aufwand für die Landwirtschaft zu reduzieren. So werden unter anderem laufend neue Schnittstellen zu anderen Anwendungen entwickelt, um die Daten zwischen den verschiedenen Systemen auszutauschen.
Den eFeldkalender gibt es als kostenlose Testversion auf www.feldkalender.ch oder als Jahreslizenz zum Preis von CHF 125.– pro Jahr.

Als Mitglied der Ehemaligenvereine profitieren Sie von 10 % Rabatt auf der Erstlizenz. Geben Sie bei der Bestellung einfach den folgenden Gutscheincode ein: ZBHD8T

Stefan Gfeller
Lehrer Mechanisierung,
INFORAMA Rütti

ANZEIGE

AGRO TREUHAND Seeland

Ihr Partner im Seeland

AGRO-Treuhand Seeland AG
Rämismatte 9A
3232 Ins
Telefon 032 312 91 51
Telefax 032 312 91 04
www.treuhand-seeland.ch

TREUHANDDIENSTLEISTUNGEN
WIRTSCHAFTSPRÜFUNG
STEUERBERATUNG
UNTERNEHMENSBERATUNG
PERSONALADMINISTRATION

treuland Mitglied
Treuhandverband Landwirtschaft Schweiz

Ihr Jauchespezialist

MAI

rühren, pumpen, verteilen
Tel. 062 959 70 40
www.mai-huttwil.ch

Personelles

Neue Gesichter am INFORAMA

Stefan Moret
Ressort Informatik

Anfang Jahr hat Stefan Moret seine Arbeit beim IT-Team des INFORAMA in Zollikofen aufgenommen. Stefan Moret arbeitet mit einem Beschäftigungsgrad von 50 % im Bereich IT-Support (Server, Netzwerke, WLAN, Standorte). Zudem unterstützt er Einführungen von Mitarbeitenden und Schulklassen.

Hanspeter Kappeler
Herdenschutzberatung

Am 1. März 2019 beginnt Herr Hanspeter Kappeler aus Reutigen seine Arbeit als Herdenschutzberater am INFORAMA Berner Oberland mit einem Beschäftigungsgrad von 50 %. Er wird den Landwirtinnen und Landwirten und weiteren Tierhalterinnen und Tierhaltern bei Fragen des Herdenschutzes vor Grossraubtieren mit Rat und Tat zur Verfügung stehen. Zu seinen Aufgaben wird auch die Beurteilung der Schafalpen im Kanton Bern bezüglich deren Schützbarkeit und Beweidbarkeit sein. Die Stelle ist auf zwei Jahre befristet.

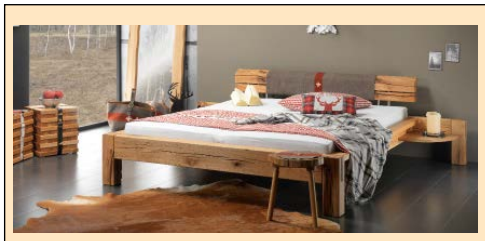
Wir gedenken zweier Persönlichkeiten, die Grosses für die Bildung und Beratung im Kanton Bern geleistet haben:

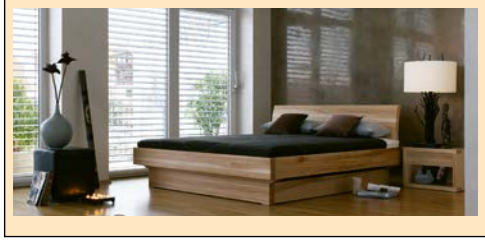
Marcel Kohler leitete ab 1961 die Filialklasse Rütti im alten Spital in Ins und von 1972 bis 1989 war er Direktor der landwirtschaftlichen Schule Seeland und LBBZ Seeland, des heutigen INFORAMA Seeland.

Peter Wäfler war von 1986 bis 1998 ehemaliger Direktor der Bergbauernschule Hondrich, danach wechselte er in die Stabsabteilung des LANAT.

Geschäftsleitung INFORAMA

ANZEIGE





Naturbettwaren Fachgeschäft
Massivholzbetten, mehr als 60 Modelle
fanello-Lattenrost, Latexmatratzen
Schurwollduvets, -Kissen, Bettauflagen
Bettwäsche aus biologischer Baumwolle

Spycher-Handwerk
Huttwil
www.kamele.ch
062 962 11 52

Wir nehmen WIR!

Landwirt/in EFZ, INFORAMA Berner Oberland

Wahlfach Agrotourismus am INFORAMA

Die Hauptaufgabe der Landwirtschaft ist eigentlich die Produktion von Lebensmitteln. Nur, mit «eigentlich» ist es heute schwierig, auf dem Landwirtschaftsbetrieb finanziell über die Runden zu kommen. So ist die bäuerliche Bevölkerung gezwungen, neben der Primärproduktion in anderen Bereichen aktiv zu sein. Eine Möglichkeit hierzu ist der Agrotourismus, der sich im Land von «Heidi und Peter» immer stärker etabliert. Dabei nutzt die Landwirtschaft genau das, was sie selber mitgestaltet und sonst vor allem die «echte» Tourismusbranche braucht: herrliche Landschaften, bäuerliche Kultur und Erholung abseits vom Rummel der Agglomerationen. Wer Freude am Kontakt mit Menschen hat und über organisatorisches Talent verfügt, sollte diesen tollen Nebenerwerb direkt auf dem Hof prüfen. Es ist uns wichtig, den angehenden Landwirtinnen und Landwirten die vielfältigen Möglichkeiten beispielhaft aufzuzeigen, dabei aber auch auf die Hürden hinzuweisen.

Aufgabe: Warum soll unsere Zielkundschaft Ferienzeit auf einem Bauernhof verbringen? Die Antworten bringen uns zu den strategischen Erfolgspositionen (SEP).

Wahlfachbesuchende schauen sich in der Hofbeiz «Wygarte» um. Maximal 30 Plätze können in einer «Besenbeiz» auf dem Bauernhof und ohne Wirtepatent angeboten werden.

«Schlaf im Stroh» ist eine gute Basis, um ein vielfältiges Angebot rund um Erlebnistage für Familien anzubieten. Das Beispiel des Hattihofs zeigt, dass der Schlafplatz attraktiv gestaltet werden kann.

Die Gruppe der Lernenden aus verschiedenen Klassen unterhält sich angeregt über Voraussetzungen, die den Agrotourismus begünstigen: Was muss die Betriebsleiterfamilie mitbringen und was muss der Betrieb bieten, damit es klappt?

Das Konzept des Wahlfachs baut neben sehr wenig Theorie im Schulzimmer vor allem auf den Besuch verschiedenartiger Angebote auf Betrieben auf. Ideen und Umsetzungshilfen sollen die Lernenden aus Praxisbeispielen bekommen, die dann allerdings an die Verhältnisse auf dem eigenen Betrieb angepasst werden müssen. In der zweiten Hälfte des Wahlfachs haben die angehenden «Agrotouristiker» dann die Möglichkeit, ein eigenes kleines Konzept aufzustellen und zu verfolgen – ein erster Schritt zur Umsetzung des eigenen Projektes soll damit bereits getan sein.

Am INFORAMA Berner Oberland wird das Wahlfach Agrotourismus im Wintersemster 2019/2020 wiederum angeboten.

Tobias Furrer
Standortleiter INFORAMA
Berner Oberland

Im Trend sind Hoftheater und Co. Was es alles braucht, damit der Anlass Gäste und Gastgeber gleichermassen zufriedenstellt, bekommen die Lernenden auf dem Zwieselberg erklärt. Auch die Wirtschaftlichkeit wird offengelegt: Sehr lehrreich und keine Selbstverständlichkeit – herzlichen Dank!

ANZEIGE

Kompetent und transparent

Die Treuhand-Spezialisten für die Landwirtschaft

Buchhaltungen
Steuern
MWST-Abrechnungen
Beratungen
Hofübergaben
Schätzungen aller Art
Liegenschaftsvermittlungen
Boden- und Pachtrecht
Verträge

Lerch Treuhand

Lerch Treuhand AG
Gstaadmattstr. 5, 4452 Itingen/BL
www.lerch-treuhand.ch, Tel. 061 976 95 30

Ihr regionales Fleischfachgeschäft
METZGEREI LENGACHER
seit 1963

Party-Service
Verlangen Sie eine Offerte!
Telefon 033 654 23 47
info@metzgerei-lengacher.ch

AGRARBERATUNGEN SANTSCHI

Hofübergabe / Nachfolgeregelung
Investitions-/ Finanzierungsplanung
Pacht- und Bodenrecht
Verträge / Firmengründungen
Buchhaltung / Steueroptimierung
Inventar- u. Liegenschaftsschätzung

www.agrarberatungen.ch
samuel.santschi@agrarberatungen.ch
079 936 24 61

Vertiefungswoche der Bio-Klassen INFORAMA Schwand

Verschiedene Aspekte von «Qualität» erarbeiten

Freitag, 21. Dezember 2018, 15 Uhr: Der Stress ist vorbei im Schulhaus auf dem Schwand in Münsingen. Die Stimmung ist ausgelassen, da festlich, hier ruhig. Die letzte Woche vor Weihnachten war anstrengend, spannend, nervenaufreibend, lustig, packend – Vertiefungswoche eben...

Nach einer Einführung am Dienstagmorgen durch Vorträge von Andreas Lieberherr, Agrovision Burgrain, und Peter Kunz, Getreidezüchter, stürzten wir uns sogleich in unsere Aufgaben. Die im Vorherein abgesprochenen Themenbereiche wurden, mit teils mehr, teils weniger Elan, angegangen. Das Thema der Vertiefungswoche war Qualität. Diese letztere diente als roter Faden durch die ganzen vier Tage. Mit viel Recherchieren und Diskutieren erarbeiteten wir als Gruppe ein Thema, zum Beispiel Qualität von Hofdünger, Rindfleisch-Qualität oder Lebensqualität. Anschliessend widmeten wir uns einem zugeteilten Betrieb. Diese waren breit gefächert und haben alle ihre Besucher, in ihrer eigenen Art und Weise, inspiriert und fasziniert. Entstanden ist eine Sammlung von Steckbriefen, welche Bio-Betriebe aus der Region vorstellen. Die Berichte und Steckbriefe finden Sie unter: www.bio-schule.ch

Heute haben wir unsere selbständigen Arbeiten abgeschlossen mit einem Vortrag vor Eltern und Lehrmeistern. Und nun geht's ab in die Ferien.

In dieser Woche wurden nicht nur die Lernenden inspiriert, sondern auch alle, welche mit ihnen in Kontakt getreten sind. Am gemeinsamen Mittagstisch hörte ich einen Lehrmeister sagen: «Es ist ein Privileg und ein Geschenk, dieses geballte, in einer Woche erarbeitete Wissen uns auf diesem Wege mitzugeben.»

Timur Bolt (links) und Samuel Gugolz präsentieren den Kreislauf, den sie als Weg zu guter Bodenqualität erarbeitet haben. (Bild: Frodo Künzle)

Anna Bosshard
Lernende Klasse BioB

Ein Weg zur Bodenqualität

Bodenqualität heisst für uns, dass wir Humus standortgerecht erhalten und aufbauen und gleichzeitig die Artenvielfalt im und auf dem Boden erhalten und fördern. So können wir einen standortgerechten Ertrag erzielen.

Zum Erreichen unseres Zieles/unserer Definition haben wir einen Kreislauf in fünf Schritten definiert:

Tierhaltung: Die Rasse sollte so gewählt, gehalten und gefüttert werden, dass sie dem Standort entspricht und mit dem vorhandenen Raufutter vom Betrieb gefüttert werden kann. Damit «produziert» das Tier einen natürlichen, standortspezifischen und hochwertigen Hofdünger.

Mistkompost: Mit dem qualitativ hochwertigen Hofdünger kann durch gute Lagerung und Behandlung ein sehr guter Kompost hergestellt werden, der kurz- und langfristig als Dünger vom Boden aufgenommen werden kann.

Bodenlebewesen: Durch den gut verrotteten Kompost entstehen fast keine Fäulnisprozesse. Die Bodenlebewesen erhalten dadurch hochwertiges «Futter», welches sie dann in pflanzenlösliche Substanz umwandeln.

Humusaufbau: Durch die Umwandlung des Kompostes und die vielfältige Aktivität der Bodenlebewesen entsteht hochwertiger Nähr- und Dauerhumus.

Kultur/Futter: Durch eine standort- und betriebsgerechte Fruchtfolge wird der Humusgehalt im Boden gehalten oder bestenfalls gesteigert. Mit passenden Gründüngungen und Untersaaten können zusätzliche positive Effekte erzielt werden.

Ausschnitt aus der Arbeit von Timur Bolt, Christoph Fasnacht, Samuel Gugolz und Christian Schild (Klasse BioA)

Landwirt/in mit Schwerpunkt Biolandbau

Die INFORAMA Bio-Schule bietet den gesamten Unterricht des 2. Lehrjahres für Personen in Zweitausbildung und des 3. Lehrjahres (20 Wochen) in separaten Klassen an. Der Unterricht ist auf die Bedürfnisse des Biolandbaus ausgerichtet. Im aktuellen Schuljahr werden zwei Klassen mit insgesamt 35 Lernenden geführt.

www.bio-schule.ch

Ressort Gemüse

Gmüesler-Höck

Erosionsmassnahmenpläne in diversen Gemüsekulturen umsetzen

Seit dem neuen Erosionsvollzug 2017 im Kanton Bern ist Eigenverantwortung und Selbstdeklaration gefragt. Präventiv muss der Produzent Risikostellen erkennen, auch in Zusammenhang mit der dort wachsenden Gemüsekultur. Nachdem Lösungsansätze erarbeitet und definiert wurden, ist man zur Umsetzung der entsprechenden Massnahmen verpflichtet. Massnahmen sind gemäss Ressourceneffizienzbeiträgen und unter Berücksichtigung des Berner Pflanzenschutzprojektes umzusetzen.

Bei einem Bodenabtrag von mehr als zwei bis vier Tonnen pro Hektare meldet der Produzent den Erosionsschaden. Nun wird erörtert, ob dieser natur-, infrastruktur- oder bewirtschaftungsbedingter Herkunft ist. Bei letzterer Möglichkeit werden nun die vom Produzenten selbst erarbeiteten Massnahmen umgesetzt. Tritt ein wiederholter Bodenverlust ein, muss von einer Direktzahlungskürzung ausgegangen werden. Wurde ein Massnahmenplan erstellt und dieser von der Fachstelle Bodenschutz genehmigt, werden bei einem erneuten Bodenverlust die Massnahmen angepasst, von einer Kürzung der Direktzahlungen wird abgesehen.

Im Gemüsebau ist vor allem beim Anbau von schlecht deckenden Kulturen wie Lauchgewächsen sowie bei Dammkulturen und gepflanzten Kulturen, mit einem erhöhten Erosionsrisiko zu rechnen. Eine Vermeidung der Erosion erfordert präventive Massnahmen. In einer Serie von drei Veranstaltungen über den Frühling verteilt wird über Vorsorge sowie Massnahmen gesprochen und diskutiert. Ansätze zum Erosionsmassnahmenplan werden aufgezeigt und Produzenten berichten von ihren Erfahrungen. Der Austausch wird bei einem gemütlichen Höck mit Wurst und Bier fortgesetzt.

Priska Hahn
Lehrerin und Beraterin
Ressort Gemüse, INFORAMA Seeland

Eine Vermeidung der Erosion erfordert präventive Massnahmen.

Datum	Uhrzeit	Kultur	Treffpunkt
5.3.2019	16.00 Uhr	Schwach konkurrenzfähige Kulturen	Erlacherfeld Erlacherstrasse Ins
10.4.2019	16.00 Uhr	Dammkulturen	Altes Schützenhaus Schützenhausweg 3216 Ried
10.5.2019	16.00 Uhr	Gepflanzte Kulturen	Gewächshauszone Ried b. Kerzers Gmüesfescht ufm Hof

ANZEIGE

Fit für die nächste Betriebskontrolle?
Wir unterstützen Sie mit …

- ÖLN-Beratung / ÖLN-Check
- Berechnung Nährstoffbilanz / GMF
- Durchführung SwissGAP-Check
- Ausfüllen Biodiversität IP-Suisse / Bio Suisse
- Erfassung Strukturdatenerhebung GELAN

… und weiteren Dienstleistungen
für Ihren Landwirtschaftsbetrieb.

Beratungsring Gemüse

Beratungsring Gemüse
Herrenhalde 80
3232 Ins

031 636 24 21
www.beratungsring.ch

Ressort Gemüse

Berufs- und Meisterprüfung im Gemüsebau

Mit dem Besuch der Module für die Berufs- und Meisterprüfung im Gemüsebau können «vertiefte» Kenntnisse in Produktionstechnik, Betriebswirtschaft, Verkaufsschulung, Personal- und Unternehmensführung erworben werden.

Junge Berufsleute mit einem Abschluss EFZ als Gemüsegärtner/in oder auch Landwirt/in sind für Gemüsebaubetriebe sehr gesuchte Arbeitnehmer/innen. Wenn sie sich dann noch spezifisch im Gemüsebau weiterbilden, werden sie noch gesuchter.
Im Sommer 2018 konnten 20 Absolventen/innen das Diplom der Berufsprüfung (Betriebsleiter/in im Gemüsebau) entgegennehmen und kommenden Sommer werden sie mit der Meisterprüfung den wertvollen Titel Gemüsegärtnermeister/in erhalten. Im Herbst 2019 beginnt wieder ein neuer Modulzyklus für die höhere Berufsbildung im Gemüsebau. Dieser wird vom VSGP zusammen mit dem INFORAMA Seeland und anderen Modulanbietern organisiert. Alle Berufsleute mit einem EFZ des Berufsfeldes Landwirtschaft und mit Berufserfahrung im Gemüsebau können sich gerne für diesen Modulzyklus anmelden.

Detailinformationen, Terminpläne und Adressen für Auskünfte oder Anmeldungen unter www.gemuese.ch (Dossiers Berufsbildung/Weiterbildung)
oder www.inforama.ch (Rubrik Gemüsegärtner/in Weiterbildung).

Martin Freund
Leiter Ressort Gemüse,
INFORAMA Seeland

ANZEIGE

Informationsnachmittag Berufsmaturität INFORAMA Rütti

Rückblick auf die Zeit an der BM

Am Samstag, 26. Januar, fand der alljährliche Informationsnachmittag an der BM am INFORAMA Rütti statt. Interessierte erhielten Informationen zu den BM-Richtungen, den Aufnahmebedingungen und den Besonderheiten der Schule. Ehemalige BM-Schülerinnen und -Schüler unterstützten dabei die Lehrpersonen bei der Beratung der Neugierigen und gaben ihnen Auskunft über ihre Zeit an der BM. Im Laufe des Nachmittags konnte ich einige dieser Ehemaligen zu ihren Erinnerungen an die BM befragen. Zwei weitere Interviews folgen in einer weiteren Ausgabe.

Sarah Amstutz hat im Schuljahr 2017/18 die Vollzeitklasse GBM b besucht. Die gelernte Kauffrau ist zurzeit als Stellvertreterin an Primarschulen im Kanton Bern tätig und beginnt im Herbst 2019 mit dem Studium an der PH Bern.

Wie ist es, wieder hier am INFORAMA zu sein?
Schön. Es kamen viele Erinnerungen auf an die Zeit hier und an die Erfahrungen, die ich hier gesammelt habe.

Wenn du an deine Zeit an der BM zurückdenkst, was kommt dir als Erstes in den Sinn?
Dass es sehr anstrengend war! Es kam immer viel Neues und manchmal hatte man zu wenig Zeit, alles zu verarbeiten. Aber es war auch sehr schön mit der Klasse, wir hatten eine gute Zeit zusammen, und es war eine interessante Zusammenstellung von Leuten aus verschiedenen Richtungen.

Was hat dir besonders gefallen an der BM? Gab es ein bestimmtes Highlight?
Die Aussicht! Unterrichtsmässig hat mir das Fach Geschichte sehr gefallen. Schön war auch, dass man immer nach draussen kann und dass die Leute hier sehr offen sind. Man lernt sich klassenübergreifend kennen.

Gab es Dinge, die du schwierig fandest?
Für mich war das vor allem die Mathematik, da hatte ich meine Hauptschwierigkeiten.

Wenn du heute Nachmittag potenzielle zukünftige Schüler/innen berätst, welche Frage triffst du oft an?
Es kamen bisher vor allem Fragen zur PH-Aufnahmeprüfung, die ich im Sommer gemacht habe.

Sarah Amstutz

Welche Tipps kannst du neuen BM-Schüler/innen geben?
Wichtig ist, den Unterrichtsstoff gut daheim zu repetieren. Und sonst: Einfach durchhalten und nicht aufgeben! Wenn man abbricht, ist es schade, dann muss man wieder von vorne beginnen. Also sich einfach von Anfang an dreingeben, es lohnt sich!

Was hatte dich motiviert, die BM zu absolvieren?
Ich wusste schon immer, dass ich nicht auf dem KV bleiben wollte, aber es war mir noch nicht klar, in welche Richtung es gehen sollte. Erst im Lauf des Jahres an der BM bin ich dann darauf gekommen, dass ich die PH machen könnte. Ich werde im kommenden Herbst beginnen.

Möchtest du noch etwas zur BM am INFORAMA sagen?
Coole Lehrer hat es hier!

Flavio Reusser

Flavio Reusser hat im Schuljahr 2017/18 die Vollzeitklasse SBM a besucht. Der gelernte Zimmermann arbeitet zurzeit wieder auf seinem Beruf und ist gleichzeitig mit der Planung eines Bauprojekts für seine Familie beschäftigt.

Wie ist es, wieder hier am INFORAMA zu sein?
Sehr schön. Ich hatte mich wirklich gefreut auf den Tag heute. Zwar muss ich zugeben, dass ich auch sehr froh war, als ich von hier weg konnte, als der letzte Schultag durch und die letzte Prüfung geschrieben war. Aber manchmal fehlen mir die Schule und das Lernen schon. Es war ein grosser Teil des Lebens, der nach dem Abschluss wegfiel.

Wenn du an deine Zeit an der BM zurückdenkst, was kommt dir als Erstes in den Sinn?
Die Prüfungen im Grossen Saal! (lacht) Das war schon eindrücklich, mit 80 oder 90 anderen Schülerinnen und Schülern diese riesigen Prüfungen zu schreiben. Und natürlich das Gelände, das sehr schön gelegen ist. Ich habe das sehr geschätzt, dass die Schule nicht weit von der Stadt weg und doch in der Natur ist.

Was hat dir besonders gefallen an der BM? Gab es ein bestimmtes Highlight?
Unsere Klasse – wir hatten eine wirklich tolle Klasse, wir hatten es extrem gut miteinander. Das hat stark dazu beigetragen, dass ich so viele positive Erinnerungen habe. Auch der Unterrichtsstoff und der Unterricht selbst hat mir sehr gefallen, auch von den Lehrpersonen her.

Gab es Dinge, die du schwierig fandest?
Ja, die ganze BM! Am Anfang bin ich nur «geschwommen», weil mir von meiner Ausbildung her sehr viel Basiswissen fehlte. In vielen Fächern musste ich büffeln wie verrückt, um diese Lücken aufzuarbeiten. Der Anfang war deshalb wirklich heftig, es war eine schwierige Umstellung. Ich war ganze Tage lang nur am Lernen und musste verschiedene Lernmethoden ausprobieren, bis ich meinen Rhythmus gefunden hatte. Ab dem zweiten Semester ging es dann zum Glück leichter.

Wenn du heute Nachmittag potenzielle zukünftige Schüler/innen berätst, welche Frage triffst du oft an?
Einige wollten wissen, wie schwierig die Aufnahmeprüfung sei. Ich sagte ihnen, sie sei machbar, aber nur mit Vorbereitung – entweder über einen längeren Zeitraum oder dann sehr intensiv.

Welche Tipps kannst du neuen BM-Schüler/innen geben?
Eine vorgängige Vorbereitung ist sicher sehr sinnvoll. Also die alten Französischkärtchen wieder hervorkramen, Englischwörter repetieren – sich allgemein schon vor dem Start damit auseinandersetzen, welche Fächer auf einen zukommen werden. Und dann – «Gring ache u seckle!»

Was hatte dich motiviert, die BM zu absolvieren?
Anfangs wollte ich die BM machen, um nachher an der PH zu studieren. Die soziale Ausrichtung ist zwar dafür nicht die ideale Vorbereitung, aber sie war die einzige Richtung, die mich angesprochen hatte. Im Laufe des BM-Jahres kam ich von der Idee, die PH zu machen, weg. Ich wollte aber die BM schaffen, da durchbeissen und sie abschliessen, das hat mich motiviert. Ich wollte einfach gegen die Türe «BM» rennen, damit sie mir nachher alle Wege öffnet. Als ich es dann geschafft hatte, war ich sehr stolz.

Haben sich deine Ziele in der Zwischenzeit verändert?
Die Arbeit als Zimmermann gefällt mir sehr, handwerkliche Tätigkeiten entsprechen mir nach wie vor. Als Erstes möchte ich darum das aktuelle Bauprojekt fertigstellen. Ich kann mir vorstellen, später ein Ingenieurstudium in Angriff zu nehmen. Da wäre dann wieder viel Math. aufzuarbeiten, aber das kann man ja zum Glück in der Schweiz mit diesem guten Bildungssystem.

Susanne Lachat
Englischlehrerin Berufsmaturitätsschule, INFORAMA Rütti

Mario Batkovic am INFORAMA

Freitag, 17. Mai 2019, 20.00 Uhr

Wir vom «KulTour am INFORAMA» freuen uns auf Mario Batkovic! Der Zollikofner ist ein Schweizer Komponist, Produzent, Multiinstrumentalist, Filmmusikautor, Bandleader und virtuoser Akkordeonspieler. Der innovative und vielseitige Künstler feiert als Solo-Akkordeonist Riesenerfolge und ist international gefragt. Ohne Zweifel hat der Berner mit seiner einzigartigen Spielart das Akkordeon auf ein neues Level gehoben.

Der Vorverkauf (www.starticket.ch) ist bereits gestartet. Eintrittspreis: CHF 40.– (Kids U7: gratis; Kids von 7–17 J. und Schüler/-innen des INFORAMA: 50 %).

Die Vorstellung kann inkl. Grillbuffet gebucht werden: Im Rest. «Alte Mühle». CHF 32.– für Vorspeise, Grill (Fleisch oder Vegi) und Dessert; exkl. Getränke.

Wir danken auch dieses Jahr dem Ehemaligenverein Rütti-Seeland-Waldhof für die finanzielle Unterstützung!

Ressort HBB Hauswirtschaft

Wussten Sie, dass ...

...Glück nicht von einem vollen Portemonnaie abhängt?

Natürlich wussten Sie das... Hier trotzdem ein paar Anregungen für ein paar Glücksmomente ohne grosses Bankkonto.

Das Glück hängt nur wenig mit dem eigenen finanziellen Erfolg zusammen. Wir sind sehr anpassungsfähig, gewöhnen uns schnell an einen bestimmten Standard. Glücklich sein bedeutet nicht, nach finanziellem Reichtum zu streben.

Wer glücklich sein will, gibt sein Geld besser für Erfahrungen als für materielle Güter aus. Am besten investiert man sein Geld in Erfahrungen, die man mit anderen Menschen teilen kann.

Geben Sie engen zwischenmenschlichen Beziehungen den Vorrang. Glückliche Menschen haben in der Regel eher wenig soziale Kontakte. Diese sind jedoch von sehr hoher Qualität. Es lohnt sich also, seine Zeit in einzelne enge und gute Kontakte zu investieren.

Glückliche Menschen haben ein geschicktes Zeitmanagement. Sie können sich immer wieder Zeit freischaufeln für Dinge, die wirklich wichtig sind.

Gehen Sie aufrecht – Sie fühlen sich so besser, als wenn Sie gebückt durchs Leben gehen.

Lächeln Sie so oft wie möglich – es wird sicher zurückgelächelt!

Wer dankbar durchs Leben geht und nicht alles als selbstverständlich hinnimmt, trägt ebenfalls zum eigenen Glück bei. Die positiven Seiten des Lebens sollen fokussiert und wertgeschätzt werden.

Sich für andere Menschen einsetzen macht glücklich – wenn Sie anderen Menschen helfen, so helfen Sie gleichzeitig auch sich selbst.

Und zu guter Letzt... bewegen Sie sich oft und schlafen Sie viel!

Obwohl diese Dinge sicher bekannt sind, lohnt es sich, diese zwischendurch in Erinnerung zu rufen.

In diesem Sinne wünsche ich allen einen glücklichen Start in den kommenden Frühling.

Bernadette Heitz
INFORAMA Berner Oberland

ANZEIGE

FAMILIENHOF SCHÜRCH

Wir bieten
Wärme/Raum:
Für Trocknungsanlage oder andere Ideen/Projekte.
Familienhof Schürch, Bütikofen 15, 3422 Kirchberg
www.familieschuerch.ch
Beat: 079 721 01 32
Gabi: 079 735 08 77

Obstbäume

aus eigener Kultur

Baumschule

Urs Rindlisbacher

Homattberg 1

4936 Kleindietwil

Natel 079 650 58 08

www.baumschule-rindlisbacher.ch

MaurerTreuhand

Buchhaltungen
Steuererklärungen
Steuerberatungen
Vorsorge- und Versicherungsberatungen
Liegenschaftsverwaltungen
Bürounterstützung
Schuldensanierung

Ihr Spezialist für Landwirtschaftliche Buchhaltungen

Werner Maurer
Zelgmatte 2, 3714 Frutigen
079 735 79 68 www.treuhandmaurer.ch

Bäuerinnen mit Fachausweis

Wir gratulieren herzlich!

25 Kursteilnehmerinnen, die in den letzten Jahren an einer unserer bäuerlich-hauswirtschaftlichen Fachschulen die modulare Bildung Bäuerin besucht haben, legten im Oktober 2018 am landwirtschaftlichen Bildungszentrum Liebegg in Gränichen AG die Schlussprüfung erfolgreich ab. Damit haben sie die Berufsprüfung zur Bäuerin mit Fachausweis bestanden und sind berechtigt, Lernende im ersten Lehrjahr Fachfrau/Fachmann Hauswirtschaft auszubilden und Direktzahlungen oder Investitionskredite zu beziehen, sofern sie den Landwirtschaftsbetrieb leiten.

Wir gratulieren allen Absolventinnen ganz herzlich zu ihrem Berufsabschluss und wünschen ihnen viel Freude und Befriedigung in ihrem vielfältigen Bäuerinnenalltag.

Esther Pensa-Eggimann
Ressort HBB Hauswirtschaft,
INFORAMA Waldhof

Unsere Gratulationen gehen an:

Aeberhard Claudia, Wiedlisbach; Däpp Jenny, Mühleberg; Egli Miriam, Schangnau; Fiechter Marianne, Bleienbach; Frommenwiler Loredana, Kandergrund; Gasser Pia, Rüedisbach; Gerber Sandra, Oberburg; Gerber Angela Christina, Gohl; Hirschi Janine, Rohrbachgraben; Hirschi Franziska, Auswil; Jenni Alexandra, Grosshöchstetten; Känel Linda, Bargen; Kiener Ruth, Laupen; Klee Anne-Sophie, Steffisburg; Lüthi Karin, Emmenmatt; Maurer Erika, Süderen; Mumenthaler Agnes, Ufhusen; Muster Rita, Schangnau; Peter Hanna, Uebeschi; Schlüechter Sabine, Heimenschwand; Schmid Martina, Wünnewil; Siegenhtaler Sarah, Eggiwil; Stampfli Anna, Herzogenbuchsee; Wenger Bianca, Trubschachen; Zingg-Richard Andrea Lisa, Aarwangen

ANZEIGE

Jetzt den Schweizer Bauer abonnieren und profitieren

Der «Schweizer Bauer» ist die Fachzeitung für die schweizerische Landwirtschaft.

Ja, ich bestelle den «Schweizer Bauer» für ein Jahr als :

- ☐ gedruckte Zeitung für Fr. 233.–
- ☐ E-Paper (elektronische Version) für Fr. 233.–
- ☐ Komplettabo (gedruckte Zeitung + elektronische Version) für Fr. 263.–
  Das Abonnement läuft 15 Monate ich bezahle nur 12 Monate!
- ☐ 3 Monate Schnupper-Abo für Fr. 52.–
  (gedruckte Zeitung ohne Gratislieferung)
  (Preise inkl. 2,5% MWST)

Name, Vorname

E-Mail, Telefon

Strasse, Nr.

PLZ, Ort

Bitte einsenden oder faxen an: Schweizer Bauer, Aboservice, Industriestrasse 37, 3178 Bösingen, Fax 0844 40 50 60 oder abo@schweizerbauer.ch (100)

Bäuerlich-hauswirtschaftliche Fachschule INFORAMA Waldhof

Schlussfeier berufsbegleitender Kurs 2016 – 2018

Gut vorbereitet für eine erfolgreiche Zukunft

Mit viel Freude gestaltete der berufsbegleitende Kurs 2016 – 2018 am 26. Oktober 2018 ihre Schlussfeier. Die Frauen demonstrierten gleich, was sie gelernt hatten. Sie richteten den Raum fürs Apéro passend ein und schmückten ihn wunderbar aus, sie bereiteten leckere Brote, Gebäcke, Fleisch-/Käse-Gemüseplatten und feine Saucen vor und sie präsentierten den Partnern, Familienangehörigen, Gästen und Lehrkräften die vergangenen zwei Jahre Fachschule in farbenfrohen Bildern.

Wir gratulieren den erfolgreichen Teilnehmerinnen des berufsbegleitenden Kurses 2016 – 2018.

Der INFORAMA–Direktor Markus Wildisen stellte die Schlussfeier als erster Gratulant gleich mit dem Zitat von Albert Einstein unter ein passendes Motto: «Mehr als die Vergangenheit interessiert mich die Zukunft, denn in ihr gedenke ich zu leben.» Er führte aus, dass die Frauen mit dem Absolvieren der Fachschule in ihre Zukunft investiert hätten, sodass sie nun zusammen mit ihren Partnern den bestmöglichen Weg für den eigenen Betrieb gestalten könnten. Er zeichnete einen erfolgsversprechenden Weg für die Bauernbetriebe auf, indem er der Globalisierung, die der Schweizer Landwirtschaft zu schaffen macht, die Regionalität entgegensetzte. Hier liege die Chance der Schweizer Landwirtschaft und insbesondere die Bäuerinnen verstünden es ausgezeichnet, als Botschafterinnen und Netzwerkerinnen zur regionalen Bevölkerung zu fungieren. Bei diesem Punkt setzte Kaspar Grünig, Leiter Höhere Berufsbildung INFORAMA, auch ein. Er appellierte an die Absolventinnen, sich zukünftig für die Landwirtschaft zu engagieren. In seiner lustvollen Rede zeigte er ausserdem auf, dass in einem Team verschiedene Typen und Charaktere zu finden sind, wie beispielsweise die Ideengeberin, der Umsetzer oder die Kommunikatorin. Wichtig sei, dass die Mitglieder dort eingesetzt würden, wo sie ihre Stärken hätten.

Barbara Lüthi-Kohler vom Verband der Berner Landfrauen fand, dass sich die Frauen mit dem Besuch der Fachschule selber ein wunderbares Geschenk gemacht hätten. Das zusätzliche Wissen, die neuen Erfahrungen und die gewonnenen Freundschaften brächten sie sowohl beruflich als auch persönlich weiter. Sie wünschte sich, dass die Frauen sich die Lust, sich zu bilden, und den Mut, Neues anzupacken, auch in Zukunft bewahren. Als letzter Gratulant forderte Hans Jörg Rüegsegger die Partner und Ehemänner auf, ihre Frauen während dem Abschluss der Berufsprüfung zu unterstützen und Ihnen Arbeiten abzunehmen. Der Abschluss Bäuerin mit Fachausweis sei ein Mehrwert, nicht nur für die Familien, sondern auch für die Gesellschaft. Längst sei das Wissen über gesunde Lebensmittel, Lebensmittelverarbeitung und -zubereitung nämlich nicht mehr bei allen vorhanden.

Mit der Übergabe der Notenausweise und Urkunden wurden die Leistungen der Frauen gebührend gewürdigt. Alle Rednerinnen und Redner wünschten den Frauen und ihren Familien alles Gute und Wohlergehen in der Zukunft.

Therese Wüthrich
Leiterin bäuerlich-hauswirtschaftliche Fachschule, INFORAMA Waldhof

Modulteilnehmerinnen 8 und mehr Module

Aeschbacher-Steffen Leandra, Heimisbach; Baumgartner Sandra, Oberburg; Burkhalter Livia, Gurzelen; Gerber Annalis, Weiher i.E.; Grosjean Angela, Twann; Höchli Barbara, Bern; Huber Beatrice, Melchnau; Keller Corinne, Wynigen; Ledermann Karin, Lauperswil; Lüthi Nina, Dürrenroth; Marti Christine, Buswil b. Melchnau; Moser Tina, Ersigen; Peter Nicole, Wengi b. Büren; Schaad Angela, Oberbipp; Sommer Nadja, Heimenschwand; Stalder Nicole, Oberönz; Staub Nicole, Bannwil; Urben Selina, Bettenhausen; Walker Bettina, Bern; Widmer Nicole, Oschwand; Zbinden Simona Sarah,Burgdorf

Einzelmodulteilnehmerinnen 1 bis 7 Module

Jorns Regula, Kestenholz SO; Saxer Monika, Sarmenstorf AG

Ressort HBB Hauswirtschaft

Abschluss Herbstkurs (Vollzeitkurs)

Teilnehmerinnen Herbstkurs 2018

Bär Desirée, Leuzigen: Bartlome Selina, Langnau i.E.; Bühler Sandra, Niederhünigen; Eisenhut Denise, Oberegg; Fuchs Christine, Bern; Germann Rahel, Frutigen; Gschwind Anna, Jaun; Hofmann Noëlle, Niederwangen; Odermatt Andrea, Luzern; Rechsteiner Daniela, Wiesenberg; Röthlisberger Christa, Gohl; Schindler Rahel, Affoltern i.E.; Strub Claudia, Walkringen; Willen Laura, Frutigen

Einzelmodulbesucherin:

Weibel Dorothea, Breitenbach

Mit dem vieldeutigen Spruch der Hummel, die entgegen unserer aerodynamischen Berechnungen doch fliegen kann, luden die 15 Absolventinnen des Herbstkurses 2018 zur Abschlussfeier in der bäuerlich-hauswirtschaftlichen Fachschule des INFORAMA Berner Oberland in Hondrich ein.

Die 15 Absolventinnen durften stolz Gratulationen und Glückwünsche entgegennehmen.

Auch sie liessen sich – wie die Hummel im Einladungsspruch – keine Grenzen setzen. Mit jeder Herausforderung kamen sie ihrem Ziel näher, liessen sich auf neue Materien ein, lernten ihr Geschick auf vielerlei Arten kennen: Ob Setzlinge selber ziehen, Buchhaltungszahlen analysieren, Arbeiten planen, Schnittmuster anpassen, Zusammenhänge in der Agrarpolitik verstehen, wunderbar duftende Gerichte zubereiten, Erbanteile berechnen, Haushaltgeräte und Arbeitsmethoden vergleichen, Strategien für Konfliktbewältigung entwickeln, sich mit der Futtermenge für Kühe auseinandersetzen, liebevoll den Käse im Käsekeller pflegen oder aus Pflanzen Tinkturen herstellen – mit jeder Tätigkeit wurden Kompetenzen erworben, der Wissensrucksack gefüllt und mannigfaltige Erfahrungen gesammelt.

Die Absolventinnen des Herbstkurses sind mit ihren fundierten Kenntnissen gefragte Berufsfrauen in den Bereichen Spitex, Heime, Kindertagesstätten oder auch in Tagesschulen.

Mit dieser Ausbildung in betriebs-, haus- und landwirtschaftlichen Fächern ist auch die selbständige Führung eines Betriebszweiges möglich.
Ausserdem sind die Absolventinnen befähigt, bei Veränderungen auf dem Landwirtschaftsbetrieb mitzureden und mitzuentscheiden.

Jede von ihnen hat sich mit dem individuellen Wahlmodulangebot spezialisiert und kann sich in Rindvieh- und/oder Kleintierhaltung, Milchverarbeitung, Textilem Gestalten oder Gesundheit und Sozialem mit vertieftem Wissen ausweisen.

Mit viel Engagement und Freude haben die Teilnehmerinnen in den 20 Wochen die vielfältigen Module, die unterschiedlichste Ansprüche an die Lernenden stellten, bewältigt.

Wir entlassen mit der heutigen Abschlussfeier selbstbewusste, initiative und zielstrebige Frauen, die mit ihren erworbenen betriebs-, land- und hauswirtschaftlichen Kompetenzen ihr Umfeld nachhaltig prägen und Spuren hinterlassen werden.

Wir gratulieren den erfolgreichen Teilnehmerinnen des Herbstkurses.

Pia Amstutz-Grädel
Ressort Hauswirtschaft,
INFORAMA Berner Oberland

Bäuerlich-hauswirtschaftlicher Fachkurs

INFORAMA Berner Oberland, Hondrich:

Semesterkurs
Im Semesterkurs können alle Module innerhalb von 5 Monaten absolviert werden. Dies bedeutet täglichen Unterricht. Es besteht die Möglichkeit, während dieser Zeit im Internat der bäuerlich-hauswirtschaftlichen Fachschule zu wohnen.

Herbstkurs 2019
Kursdaten: 22. Juli – 17. Dezember 2019
Anmeldeschluss: 15. April 2019

Berufsbegleitender Kurs 2020 – 2022 (offener Kurs)
Als berufsbegleitender Kurs konzipiert, ermöglicht er Bäuerinnen und anderen Interessierten, die bäuerlich-hauswirtschaftliche Fachschule während zwei Jahren an einem Tag pro Woche zu besuchen.

Kursdaten: Mitte April 2020 bis Mitte April 2022
Anmeldeschluss: 15. Januar 2020
Kurstag: Mittwoch

Mehr Informationen, Anmeldeformulare oder einen Termin für eine Schulbesichtigung erhalten Sie bei:

INFORAMA Berner Oberland, Sekretariat, 3702 Hondrich, Tel. 031 636 04 00 oder direkt bei
Zita Thoma, Team-/Schulleiterin Hauswirtschaftsschule BeO, Tel. 031 636 04 21, zita.thoma@vol.be.ch

INFORAMA Waldhof, Langenthal:

Berufsbegleitender Kurs 2019 – 2021 (offener Kurs)
Als berufsbegleitender Kurs konzipiert, ermöglicht er Bäuerinnen und anderen Interessierten, die bäuerlich-hauswirtschaftliche Fachschule während zwei Jahren an einem Tag pro Woche zu besuchen.

Kursdaten: Mitte Oktober 2019 – Oktober 2021
Anmeldeschluss: 31. Juli 2019
Kurstag: Donnerstag

Mehr Informationen, Anmeldeformulare oder einen Termin für eine Schulbesichtigung erhalten Sie bei:

INFORAMA Waldhof, Sekretariat, 4900 Langenthal, Tel. 031 636 42 40
oder direkt bei Therese Wüthrich, Team-/Schulleiterin Hauswirtschaftsschule Waldhof,
Tel. 031 636 42 35, therese.wuethrich@vol.be.ch

Informationsabende für die Ausbildung Betreuung im ländlichen Raum ABL 2020/21:

Sind Sie interessiert? Dann freuen wir uns, Sie an einem unserer Informationsabende begrüssen zu dürfen.

Daten: Dienstag, 26. März 2019, oder Donnerstag, 29. August 2019; jeweils 19.00 – 20.30 Uhr
Ort: INFORAMA Rütti, Hauptgebäude Molkereistrasse, Kursraum H011 (Hochparterre links), 3052 Zollikofen

Keine Anmeldung erforderlich. Start der neuen Klasse: Frühjahr 2020.

Weitere Auskünfte: Sekretariat ABL, Esther Gasser, INFORAMA Emmental, Bärau,
esther.gasser@vol.be.ch, Tel. 031 636 42 60 oder www.inforama.ch

Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter Landwirtschaft mit eidg. Fachausweis

Informationsabende der Betriebsleiterschule

Die Betriebsleiterschule ist ein wesentlicher und attraktiver Bestandteil der beruflichen Weiterbildung in der Landwirtschaft. Sie bietet fundiertes und praxisorientiertes Wissen in den Bereichen Produktionstechnik, Betriebswirtschaft, Vermarktung und Unternehmensführung an und kann mit der Berufs- bzw. Meisterprüfung abgeschlossen werden. Die Betriebsleiterschule ist eine ideale Vorbereitung auf die Betriebsübernahme und eine erfolgreiche Betriebsführung.

Berufs- und Meisterprüfung

Die Berufsprüfung umfasst verschiedene Pflicht-, Wahlpflicht- und Wahlmodule. Den Teilnehmenden der Betriebsleiterschule steht eine grosse Auswahl an Modulen offen. Zu den Pflichtmodulen gehören Betriebswirtschaft, Marketing und Personalführung. Die Module werden mit einer Prüfung oder einem Testat abgeschlossen. Die Abschlussprüfung umfasst zwei schriftliche Prüfungen sowie die Erarbeitung einer Betriebsstudie und ein Fachgespräch auf dem Betrieb. Die Betriebsstudie beinhaltet eine Beschreibung und Analyse des Betriebes und dessen Betriebszweige sowie Optimierungsmassnahmen für den Betrieb.

Für die Meisterprüfung wird die Berufsprüfung vorausgesetzt. Die Meisterprüfung umfasst den erfolgreichen Abschluss von fünf betriebswirtschaftlichen Pflichtmodulen. Die Abschlussprüfung auf Stufe Meisterprüfung besteht aus einer schriftlichen Prüfung sowie einem Businessplan und einem Fachgespräch. Das Ziel des Businessplanes ist es, für den eigenen Betrieb eine Zukunftsvariante zu berechnen.

Informationsabende

Angesichts der grossen Veränderungen im Umfeld empfehlen wir allen jungen Landwirtinnen und Landwirten, nach dem Lehrabschluss unbedingt auch die Betriebsleiterschule zu besuchen. Die nächsten Betriebsleiterschulen beginnen im August (Jahres-BLS; Rütti) und Oktober (Winter-BLS; Rütti und Emmental). Damit Sie sich rechtzeitig und unverbindlich über die verschiedenen Möglichkeiten, die Dauer und den Aufwand informieren können, laden wir Sie ein, einen der Informationsabende am 7. März in Zollikofen oder am 12. März in Bärau zu besuchen.

Markus Daepp
Koordinator Betriebsleiterschule,
INFORAMA Rütti

Modulare Weiterbildung

Folgende Module werden in der nächsten Zeit angeboten. Sie können auch von Personen besucht werden, die nicht die ganze Betriebsleiterschule absolvieren.

Pferdezucht und -haltung	18. – 21.3.2019 am INFORAMA Rütti (Teil 1), 10. – 12.4.2019 am Strickhof Lindau (Teil 2)
Biodiversität	26.3., 16.4., 10.5., 24.5. und 7.6.2019
Anmeldung:	INFORAMA Rütti, Sekretariat Höhere Berufsbildung, 3052 Zollikofen, Tel. 031 636 41 16, heidi.soltermann-schuerch@vol.be.ch

ANZEIGE

Burren Holzbau
Neubau • Renovationen • Treppenbau • Parkett
Urs Burren Oberriedstr. 263 3144 Gasel Tel./Fax 031 849 26 29 Natel 079 373 20 07

INFORAMA – WO ZUKUNFT WÄCHST

INFORMATIONSABENDE

- Mit der Höheren Fachschule Agrotechniker haben Sie ausgezeichnete Berufschancen im gesamten Agrarsektor
- In der Betriebsleiterschule profitieren Sie von einer grossen Auswahl an Modulen, die Sie auf Ihre persönlichen und betrieblichen Bedürfnisse abstimmen können
- Berufsbegleitende und praxisorientierte Ausbildung

BETRIEBSLEITERSCHULE (BLS)

Donnerstag, 7. März 2019 | 20.00 Uhr | INFORAMA Rütti, Zollikofen, grosser Saal
Dienstag, 12. März 2019 | 20.00 Uhr | INFORAMA Emmental, Bärau, Kursraum Linde

AGROTECHNIKER/IN HF

Dienstag, 5. März 2019 | 20.00 Uhr | INFORAMA Rütti, Zollikofen, grosser Saal

Weitere Informationen
BLS: 031 636 41 16 | informa.ruetti@vol.be.ch
HF: 031 636 41 17 | informa.ruetti@vol.be.ch

INFORAMA – WO ZUKUNFT WÄCHST

INFORAMA
BILDUNGS-, BERATUNGS- UND TAGUNGSZENTRUM

ANZEIGE

mw planen mit Leidenschaft

Mätzener & Wyss Bauingenieure AG
Florastrasse 5 | 3800 Interlaken
033 826 10 10 | mw-ing.ch

ELEKTRO ZURBRÜGG AG
HAUSGERÄTE SERVICE TELEMATIK
3702 HONDRICH
Tel. 033 655 30 30 Fax 033 655 30 33
info@elektro-zurbruegg.ch www.elektro-zurbruegg.ch

LEHMANN AGROFORST AG
45 Jahre

Monat für Monat
Unabhängig und praxisnah!

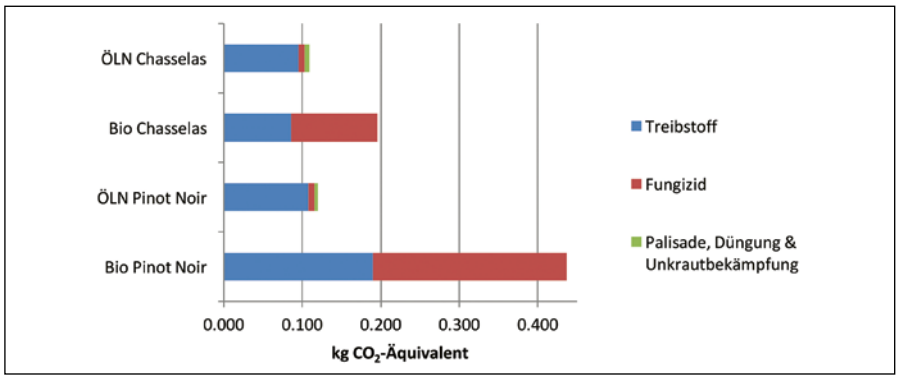
Leserservice LANDfreund
Industriestr. 37 · 3178 Bösingen
Tel.: 031 740 97 91 · Fax: 031 740 97 76
abo@landfreund.ch · www.landfreund.ch

Höhere Fachschule Agrotechniker/in HF

Mehr Treibhausgase durch Bio-Weinbau

Biologischer Weinanbau entpuppt sich als grösserer Treibhausgassünder als konventioneller. Das belegt eine Agrotechniker-Semesterarbeit des INFORAMA zu Arbeitsschritten und verwendeten Stoffen eines konventionellen und biologischen Weinbaubetriebs.

Die Ergebnisse der Semesterarbeit erstaunen: Die Treibhausgasemissionen im biologischen Weinanbau sind höher als im konventionellen, weil ausschliesslich Kontaktfungizide wie Kupfer und Schwefel eingesetzt werden. Weil diese vermehrt abgewaschen werden, sind zusätzliche Durchfahrten notwendig, was zu einem höheren Treibstoffverbrauch führt. Ein höherer Verbrauch führt zu mehr Treibhausgasemissionen. Im konventionellen Weinanbau können Wirkstoffe eingesetzt werden, die aufgrund ihrer Wirkungsweise regenbeständiger sind, wodurch die Anzahl Durchfahrten minimiert wird.



Darstellung der kg CO_2-Äquivalente nach Verursachergruppe aufgeteilt auf die jeweiligen Traubensorten

Modellberechnung zeigt Erwärmungspotenzial

Die gängigsten Arbeiten während der Vegetationsperiode wie Mähen der Zwischenbegrünung, Grünschnitt und maschinelles Auslauben unterscheiden sich nur geringfügig. Fungizidbehandlungen und Unkrautbekämpfung weisen allerdings grössere Abweichungen zwischen den beiden Anbauverfahren auf. In der Untersuchung wurden von zwei Betrieben Arbeitsschritte und verwendete Stoffe aufgezeichnet.
Pro Versuchsbetrieb wird, basierend auf einer Input-/Outputbilanz, das globale Erwärmungspotenzial (Global Warming Potential, GWP) für die beiden Haupttraubensorten Chasselas und Pinot Noir errechnet. Als Inputs werden der Treibstoffverbrauch, Pflanzenschutzmittel und weitere Hilfsmittel berücksichtigt. Der Output bildet der Traubenertrag in Kilogramm pro Quadratmeter. Mit der Methode IPCC GWP100 werden die Auswirkungen aller Treibhausgase an den CO_2-Wert angeglichen und als globales Erwärmungspotenzial auf einhundert Jahre in Kilogramm CO_2-Äquivalent pro Kilogramm Traubenertrag ermittelt. Diese Berechnungen erfolgen mit SimaPro, einer Software zur Berechnung von Ökobilanzen.

Treibstoff und Fungizide als Sündenböcke

Beim konventionellen Anbau stellt sich der Treibstoffverbrauch als Hauptverursacher vom CO_2-Äquivalenten heraus. Im biologischen Anbau teilen sich die Emissionen ungefähr hälftig auf Pflanzenschutzmittel und Treibstoff auf. Das berechnete Resultat ist jedoch stark vom Flächenertrag geprägt. Das Weinjahr 2018 bescherte den Winzern hervorragende Erträge. Der konventionelle Anbau ermöglichte dem Versuchsbetrieb bei beiden Haupttraubensorten eine komplette Ausschöpfung des AOC-Kontingents. Beim biologischen Versuchsbetrieb konnte das Kontingent beim Chasselas ausgeschöpft werden, beim Pinot Noir wurde die Hälfte des erlaubten Ertrags eingebracht. Deshalb schneidet der biologische Pinot Noir beim kg CO_2-Äquivalent im Vergleich auch signifikant schlechter ab. Eine Verringerung der Treibhausgasemissionen könnte unter anderem durch den Anbau von pilzwiderstandsfähigen Rebsorten und einem höheren Flächenertrag erreicht werden.

Fungizidbehandlung im Weinbau

■

Pia Riesen
Studierende Agrotechnikerin HF

Informationsabend: 5. März 2019, 20.00 Uhr, INFORAMA Rütti Zollikofen, Grosser Saal

Anmeldeschluss: 30. April 2019
Der Bildungsgang startet am 13. August 2019

Für weitere Informationen: INFORAMA Rütti, 3052 Zollikofen,
Tel. 031 636 41 17 (Ruth Kipfer) oder 031 636 41 39 (Anita Kempter),
www.inforama.ch/hf

Weiterbildungskurse INFORAMA

März / April 2019

191301 F1 **Umstellung auf Biolandbau – Futterbau/Münsingen**
Kurs: 17.4.2019, 9.00 – 16.00 Uhr, 1 Tag
Kursort: INFORAMA Bio-Schule Schwand, Münsingen
Anmeldung bis: 3.4.2019

191301 F3 **Umstellung auf Biolandbau – Futterbau/Langenthal**
Kurs: 25.4.2019, 9.00 – 16.00 Uhr, 1 Tag
Kursort: INFORAMA Waldhof, Langenthal
Anmeldung bis: 11.4.2019

191305 **Einführung in den Bio-Obstbau**
Kurs: 10.4.2019, 8.30 – 16.30 Uhr, 1 Tag
Kursort: INFORAMA Bio-Schule Schwand, Münsingen
Anmeldung bis: 20.3.2019

191306 **Landwirtschaft begreifen – Einführungskurs**
Informationsabend: 17.4.2019, 19.30 Uhr
(keine Anmeldung nötig). Kurs: 30.8.2019 – 6.6.2020,
12 Kursblöcke Freitag/Samstag
Kursort: INFORAMA Bio-Schule Schwand, Münsingen

191307 **Einführung Bio-Beerenanbau**
Kurs: 15.5.2019, 8.30 – 16.30 Uhr, 1 Tag
Kursort: INFORAMA Bio-Schule Schwand, Münsingen
Anmeldung bis: 25.4.2019

191609 **Pfropfkurs**
Kurs: 10.5.2019, 13.30 – 16.30 Uhr, 1 Nachmittag
Kursort: INFORAMA Oeschberg, Koppigen
Anmeldung bis: 26.4.2019

192107 **Low Stress Stockmanship (LSS) – im Laufstall**
Kurs: 8.5.2019, 8.30 – 16.30 Uhr, 1 Tag
Kursort: INFORAMA Rütti, Zollikofen
Anmeldung bis: 24.4.2019

192108 **Low Stress Stockmanship – stressfreier Umgang mit Weidetieren**
Kurs: 9.5.2019, 8.30 – 16.30 Uhr, 1 Tag
Kursort: INFORAMA Rütti, Zollikofen und Umgebung
Anmeldung bis: 25.4.2019

192109 **Low Stress Stockmanship (LSS) – Intensivseminar**
Kurs: 10. – 11.5.2019, 8.30 – 16.30 Uhr, 2 Tage
Kursort: INFORAMA Rütti, Zollikofen und Umgebung
Anmeldung bis: 26.4.2019

192120 **Bewirtschaftung der Pferdeweide**
Kurs: 1.4.2019, 8.30 – 12.00 Uhr, 1 Vormittag
Kursort: INFORAMA Rütti, Zollikofen
Anmeldung bis: 18.3.2019

192121 B **Schlachtplan gegen Streptokokken – Workshop Schweine**
Kurs: 28.3.2019, 13.00 – 16.30 Uhr, 1 Nachmittag
Kursort: INFORAMA Rütti, Zollikofen
Anmeldung bis: 14.3.2019

192203 **Herstellen von Schaf- und Ziegenmilchprodukten**
Kurs: 30.4.2019, 9.00 – 16.00 Uhr, 1 Tag
Kursort: INFORAMA Rütti, Zollikofen
Anmeldung bis: 16.4.2019

193105 **Deklaration und allgemeine Vorschriften in der Direktvermarktung**
Kurs: 9.4.2019, 13.30 – 16.00 Uhr, 1 Nachmittag
Kursort: INFORAMA Seeland, Ins
Anmeldung bis: 26.3.2019

193302 **Pflegeleichte und blühende Blumenbeete**
Kurs: 28.3.2019, 9.00 – 16.00 Uhr sowie
13.6.2019, 13.30 – 16.00 Uhr, 1½ Tage
Kursort: INFORAMA Waldhof, Langenthal
Anmeldung bis: 14.3.2019

193303 **Rankhilfe aus Weiden**
Kurs: 15.4.2019, 8.30 – 17.00 Uhr, 1 Tag
Kursort: INFORAMA Waldhof, Langenthal
Anmeldung bis: 1.4.2019

193512 **Osterhasen-Werkstatt für Kinder**
Kurs: 30.3.2019, 14.00 – 17.00 Uhr, 1 Nachmittag
Kursort: INFORAMA Waldhof, Langenthal
Anmeldung bis: 16.3.2019

193705 **Die Kunst, es allen recht zu machen – 20. Bäregg Frauen Forum**
Kurs: 20.3.2019, 13.15 – 16.00 Uhr, 1 Nachmittag
Kursort: INFORAMA Emmental, Bäregg; Speisesaal
Anmeldung bis: 15.3.2019
Bemerkung: Es werden keine Kurseinladungen verschickt.

195103 **Elektroden-Schweisskurs für Anfängerinnen und Anfänger**
Kurs: 1. und 2.4.2019, 8.15 – 16.30 Uhr, 2 Tage
Kursort: INFORAMA Berner Oberland, Hondrich
Anmeldung bis: 18.3.2019

Alle detaillierten Angaben zu den Kursen finden Sie unter www.inforama.ch/kurse

Sie können sich direkt online anmelden oder beim Kurssekretariat:
INFORAMA Waldhof, 4900 Langenthal, Tel. 031 636 42 40
oder inforama.waldhof@vol.be.ch

INFORAMA
BILDUNGS-, BERATUNGS- UND TAGUNGSZENTRUM

Voranzeige

Seeländer Frauenforum

Donnerstag, 7. März 2019

Hormone begleiten mich durchs Leben; Hormone sind in unserem Leben sehr wichtig, wir sind uns ihrer aber nicht wirklich bewusst. Frau Prof. Dr. med. Petra Stute vom Inselspital gibt uns einen Einblick ins Zusammenleben mit ihnen.

Zeit: 19.30 Uhr
Ort: INFORAMA Seeland, 3232 Ins

Detailliertes Programm unter: www.inforama.ch/Termine

16. – 22. April (Ostern) ab Fr. 2370.--
FLUSSKREUZFAHRT „RHONE–SAONE“
von der Camargue ins Burgund!

18. – 22. April/Ostern (Car) Fr. 985.--
VENETO: VENEDIG & HINTERLAND
Entdeckung der Lagunenstadt, Genusstour ins Veneto, die Adria usw.

28. April – 02. Mai (Car) Fr. 1040.--
HOLLAND – TULPEN & MEE(H)R
Millionen von Blumen, pulsierender Hafen, Landgewinnung, Dünen & Nordsee usw.

19. – 21. Mai (Car) Fr. 615.--
IDYLLISCHES ELSASS

23. – 26. Juni (Car) Fr. 750.--
SEEFELD – TIROL

03.-10. Juli (Car) Fr. 1790.--
UNGARN – LAND AN DONAU & THEISS
Entdecken Sie mit uns bekannte touristische Höhepunkte – aber auch jene Seite Ungarns, die nicht jeder kennt!

05. – 11. August (Car) Fr. 1525.-
NORDSEE: INSELN, HALLIGEN & WATT
Erleben Sie die Bilderbuchlandschaften – das Alte Land, das Wattenmeer, die Hallig Hooge, Helogland (fak.), Bremen usw.!

20. – 26. August (Flug) Fr. 2490.--
IRLAND, DIE GRÜNE INSEL
→ **Frühbucherrabatt bis 1. April Fr. 100.--**

03. – 10. Oktober (Flug) Fr. 1980.--
KRETA, TYPISCH & EINZIGARTIG
..... und eine Spur persönlicher!
→ **Frühbucherrabatt bis 1. April Fr. 100.--**

Voranzeige
09. - 11. November / Bahnreise
AGRITECHNICA
Kommen Sie mit uns das wichtige Branchenereignis 2019
Reservieren Sie sich rechtzeitig Ihren Platz – Hotel im Zentrum von Hannover!

Verlangen Sie die Detailprogramme!

vollenweider reisen
032 685 99 88
www.vollenweider-reisen.ch

Weiterbildung

Ausbildung Betreuung im ländlichen Raum (ABL)

Annemarie Stöckli-Harder

Erika Zaugg

Daniel Tschirren

Die Strukturveränderungen in der Landwirtschaft stellen die Bauernfamilien vor neue und grosse Herausforderungen. Verschiedene Bauernbetriebe sind aufgefordert, nach kreativen Möglichkeiten zu suchen, um die Existenz ihres Betriebes langfristig zu sichern.

Das Leben und Arbeiten in einer Grossfamilie hat auf vielen landwirtschaftlichen Betrieben Tradition.

Die Arbeit als Betreuungsanbieter/in ist sehr anspruchsvoll und verlangt von allen Beteiligten eine hohe Bereitschaft, sich auf Neues, Unbekanntes und vielleicht auch Unverständliches einzulassen. Die ganze Hofgemeinschaft muss sich damit auseinandersetzen, wenn einer fremden Person über eine gewisse Zeit im eigenen Haus ein Platz angeboten wird. Neben der eigentlichen Betreuungsarbeit bedeutet dies auch, in enger Zusammenarbeit mit einer professionellen Platzierungsstelle, einem Sozialdienst, einem Jugendgericht oder einer sozialpädagogischen bzw. therapeutischen Einrichtung die eigene Betreuungsarbeit regelmässig zu reflektieren, zu überprüfen und anzupassen.

Die Ausbildung «Betreuung im ländlichen Raum» (kurz: ABL) bietet den Interessierten in einem speziell für diese Aufgabe konzipierten 40-tägigen Kurs Grundlagen für die Betreuungsarbeit.

Was Betreuende dazu bewogen hat, den Lehrgang zu absolvieren, welche Erkenntnisse sie gewonnen haben und wem sie den Lehrgang empfehlen, können Sie im nachstehenden Interview mit Erika Zaugg, Annemarie Stöckli-Harder und Daniel Tschirren lesen.

Annemarie Stöckli-Harder

...bewirtschaftet einen kleinen landwirtschaftlichen Betrieb, Ackerbau, betreut die achte Person:

Wie sind Sie zum Lehrgang ABL gekommen?
Ich habe die Ausschreibung in der Zeitung gelesen und habe zusammen mit meinem Mann den Info-Abend besucht.

Erika Zaugg

...betreut eine erwachsene Person sowie Kinder am Wochenende und in den Ferien, verpachteter landwirtschaftlicher Betrieb, Rinderaufzucht:

Was hat Sie dazu bewogen, sich der grossen Herausforderung Betreuungsarbeit zu stellen?
Ich bin so aufgewachsen, zu meiner Familie gehörten seit jeher zu betreuende Menschen dazu. In der Familie meines Mannes war es genau gleich.
Als wir das Bauernhaus gekauft haben, haben wir zwei Wohnungen eingebaut und hatten das Gefühl, dass wir gerne das machen würden, was uns seit der Kindheit geprägt hat. Wir wollten das auch an unsere Kinder weitergeben.

Daniel Tschirren

...ist in einem Kinderheim angestellt, betreut ein Kind in einem schulischen Time-out:

Welche Eigenschaften muss man aus Ihrer Sicht mitbringen, um Betreuungsarbeit zu leisten?

Man muss die Menschen gerne haben, in meinem Fall Kinder. Man muss Verständnis aufbringen für die Menschen und ihr Verhalten. Geduld und Einfühlsamkeit begünstigen die Betreuungsarbeit zusätzlich.
Wie erwähnt, muss man über eine gewisse Offenheit verfügen. Ohne Vorurteil auf Menschen zugehen können und die Menschen einfach gern haben. Die Bereitschaft, Einschränkungen in Kauf zu nehmen und neuen Herausforderungen anzunehmen, ist wichtig.

Annemarie Stöckli-Harder:

Wo unterscheiden sich Vorstellung und Realität der Betreuungsarbeit?
Man muss sich im Klaren darüber sein, dass man im Lebensbild dieses Menschen ein Mosaiksteinchen ist und nicht für das gesamt Bild verantwortlich ist – man darf diese Menschen ein Stück ihres Lebens begleiten, man darf sich aber auch eingestehen, dass es nicht passt und die Betreuungsarbeit nicht geleistet werden kann.
Man kann sich die Situation nicht vorstellen, wie schwierig sich der Alltag zum Beispiel mit psychisch beeinträchtigen Gästen gestalten kann. Solche Erlebnisse und Erkenntnisse verrücken die eigenen Wertevorstellungen.

Erika Zaugg:

Wo tanken Sie Kraft für die Betreuungsarbeit?
Meine Inselchen sind die Wochenenden, die ich ausschliesslich mit der Familie verbringe, eine Woche Ferien nur mit der Familie erachte ich als äusserst wichtig für den Familienzusammenhalt. Ausserdem walke ich im Sommer gerne, im Winter betreibe ich Aquafit. Ich habe ein eigenes Backhäuschen, wo ich gerne Zeit für mich alleine verbringe.

Daniel Tschirren:

Welche Erkenntnisse haben Sie während Ihrer Betreuungsarbeit gewonnen?
Dass die Arbeitsagogik ein gutes Instrument ist, verschlossene Türen aufzustossen. Dass das Selbstwertgefühl der Kinder durch Erfolgserlebnisse gesteigert wird. Dass man viel Geduld und einen langen Atem braucht, um ein Ziel zu erreichen, dass Liebenswürdigkeit und Verständnis manchmal nicht ausreichen.

Annemarie Stöckli-Harder:

Welches sind die grossen Freuden im Betreuungsalltag?
Die Kontakte, die mit Personen, die man betreut hat, über Jahre bestehen bleiben. Wenn man merkt, dass es den Personen wohl ist, dass es ihnen gut geht.

Erika Zaugg:

Wo sehen Sie die grössten Schwierigkeiten?
Ich halte Abgrenzung für sehr wichtig. Das schützt vor Überforderung. Man muss sich seine Auszeiten nehmen.

Daniel Tschirren:

Was ist Ihnen nach der Halbzeit des Lehrganges ABL besonders dienlich?
Vieles aus der Psychologie hilft mir, manches besser zu verstehen und einzuordnen. Die Reflexion über mich selber und mögliche Korrekturen meines Verhaltens.

Annemarie Stöckli-Harder:

Was können Sie im Alltag umsetzen?
Sehr viel, z. B. die Instrumente und verschiedenen Herangehensweisen der Kommunikation und Gesprächsführung. Das Verständnis für Situationen und Begebenheiten wächst mit dem Wissen darüber.

Erika Zaugg:

Wem können Sie den Lehrgang empfehlen?
Allen, die Betreuungsarbeit leisten.

Daniel Tschirren:

Allen, die keine soziale Vorbildung haben und als Quereinsteiger den Weg zur sozialen Arbeit finden.

Nächster Lehrgang: Frühjahr 2020

■

Interview:
Pia Amstutz-Grädel
Ressort Hauswirtschaft,
INFORAMA Berner Oberland

Informationsabende für die Ausbildung Betreuung im ländlichen Raum ABL 2020/21:

Sind Sie interessiert? Dann freuen wir uns, Sie an einem unserer Informationsabende begrüssen zu dürfen.

Daten: Dienstag, 26. März 2019, oder Donnerstag, 29. August 2019; jeweils 19.00 – 20.30 Uhr
Ort: INFORAMA Rütti, Hauptgebäude Molkereistrasse, Kursraum H011 (Hochparterre links), 3052 Zollikofen.

Keine Anmeldung erforderlich.

Start der neuen Klasse: Frühjahr 2020

Weitere Auskünfte: Sekretariat ABL, Esther Gasser, INFORAMA Emmental, Bärau, esther.gasser@vol.be.ch, Tel. 031 636 42 60 oder www.inforama.ch

Informationsveranstaltung

Hofübergabe / Hofübernahme planen

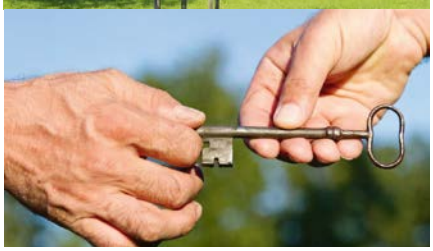
Die Hofübergabe frühzeitig zu planen, lohnt sich für alle Beteiligten. Die INFORAMA-Beratung lädt Sie deshalb zu kostenlosen Veranstaltungen ein.

Inhalt

Die Teilnehmenden werden über das Vorgehen und die wichtigsten Aspekte einer Hofübergabe bzw. -übernahme informiert. Es werden sowohl Aspekte, Sicht und Fragen der jungen, übernehmenden Generation wie auch die Anliegen der abtretenden Generation beleuchtet.

Zudem wird eine Bauernfamilie über ihre Erfahrungen bei der Hofübergabe bzw. -übernahme berichten. Nach dem Besuch der Veranstaltung sind die Teilnehmenden in der Lage, die wichtigsten Schritte zeitgerecht einzuleiten und Entscheidungen für ihre eigene Hofübergabe bzw. -übernahme leichter zu fällen.
Für die Teilnahme ist keine Anmeldung erforderlich.

Matthias Rediger, Ressortleiter Beratung Rütti-Seeland, INFORAMA



Datum	Uhrzeit	Ort
Dienstag, 5. März 2019	20.00 Uhr	Restaurant Linde, Rubigenstrasse 46, 3123 Belp
Freitag, 8. März 2019	20.00 Uhr	Restaurant Brücke, Bahnhofstrasse 1, 3436 Zollbrück
Mittwoch, 13. März 2019	19.30 Uhr	Restaurant Bad-Gutenberg, Huttwilstrasse 108, 4932 Lotzwil
Donnerstag, 14. März 2019	20.00 Uhr	Landgasthof Schönbühl, Alte Bernstrasse 11, 3322 Schönbühl-Urtenen

Alpwirtschaft aktuell

Mittwoch, 10. April 2019

Nichts ist so konstant wie die Veränderungen! Das gilt auch für die Alpwirtschaft.
Wir laden Sie als Bewirtschafter/innen oder Älpler/innen gerne ein zu einem Informationsabend zu aktuellen Themen der Alpwirtschaft und Alpsömmerung

Mittwoch, 10. April 2019, 20.00 Uhr
INFORAMA Berner Oberland, Grosser Saal

Themen
Alpkäserei, Alpmulchentaxation
Direktzahlungen
Tier- und Gewässerschutz auf Sömmerungsweiden
Bewirtschaftungspläne
Alpungskosten
Arbeitsverträge und Versicherungen

Der Anlass ist kostenlos. Keine Anmeldung erforderlich.

Wir freuen uns, Sie am 10. April 2019 am INFORAMA Berner Oberland begrüssen zu dürfen.

Beratungsteam INFORAMA Berner Oberland

Altersvorsorge und finanzielle Hilfe über die Generationen hinweg

Freiwilliger Übertrag von Vermögen im Mittelstand

Memento mori! Denke daran, dass du einmal sterben wirst. Diesen Ausspruch kannten schon die Römer. Seit dieser Zeit hat sich aber einiges verändert. Wir werden älter und unsere Lebenshaltungskosten sind angestiegen. Ein grosser Teil unseres Privatbudgets ist fix gegeben (Tipp: Machen Sie für sich und ihre Familie mit den Angaben unter www.budgetberatung.ch ein privates Budget).
Da wir sterblich sind, ist es offensichtlich, dass wir unsere Güter, unser Vermögen, irgendwann weitergeben. Wir können dies aktiv oder auch einfach mit dem Erbgang tun. Macht es Sinn, sein Vermögen zusammenzuhalten? Sollen wir unsere Nachkommen mit Schenkungen oder mit der Senkung der Übergabepreise unserer Sachwerte an unserem erwirtschafteten Kapital frühzeitig teilhaben lassen?

Im folgenden Artikel geht es nicht darum, Ihnen die Altersvorsorge zu erklären. Sie finden das notwendige Grundwissen auf diversen Homepages, z. B. via Internetsuche mit dem Begriff «Altersvorsorge Landwirtschaft».

Neben der AHV benötigen Sie genügend Vermögen, um hinreichend auf das Alter in der Schweiz vorbereitet zu sein. Ein durchschnittlich verdienendes Paar beispielsweise spart neben der AHV bei einer ununterbrochenen Erwerbstätigkeit mindestens eines Partners bis zum Pensionsalter rund CHF 650'000.– in der Pensionskasse an (bei einem Umwandlungssatz von 5,8 % ergäbe sich daraus eine jährliche Pension von CHF 37'000.–). Mit der AHV (Ehepaarrente min. – max.: CHF 28'200.– bis 42'300.–) und etwas privatem Sparen sollte ein würdiges Alter möglich werden.
Für das abtretende Bauernpaar sieht es hoffentlich ähnlich aus. Nach der Hofübergabe hat es den Erlös (Verkauf von Landgut und Inventar abzüglich Schulden) für sein Alter zur Verfügung.
Wer kein Vermögen bilden konnte, sollte in der Schweiz nicht durchs Netz fallen! Ergänzungsleistungen stützen ein zu tiefes Einkommen aus der AHV-Rente. Achtung: Wer ein unentgeltliches Wohnrecht eingeräumt bekommt und keine Mietzinse ausweist, hat es oftmals schwer, erfolgreich Ergänzungsleistungen zu beantragen.

Im Moment der Hofübergabe sollte das Altersvermögen überschaut und grösstenteils zusammengehalten werden. Das genügend hohe Altersbudget der Eltern geht den Erwartungen der Geschwister des übernehmenden Nachkommens oder den Wünschen, einen Teil «des Hofes» zu erhalten, vor.
Es wäre auch falsch, offensichtlich überschüssige und vermutlich für seine eigenen Bedürfnisse nie mehr verwendete Vermögensteile zu behalten und somit die Handlungsfähigkeit der jungen Generation einzuschränken. Nehmen wir an, dass im Alter von 65 Jahren in der Steuererklärung ein Vermögen

Beispiel Altersbudget für Paarhaushalt

Bemerkungen: günstiger Mietvertrag auf dem Betrieb, eigenes Auto		Monat	Jahr
Zinserträge von (Aktivdarlehen Betrag 350'000, Zins 1.5 %)		0	5'250
Zinserträge aus Geldanlagen (150'000 Bankguthaben im Jahr 2025)		0	750
AHV/IV-Rente (Fr. 1'175.– bis 3'525.–) AHV beide	**Richtausgaben gemäss Einkommen**	2'800	33'600
andere Einnahmen Gelegenheitsjobs		300	3'600
Einkommen aus Selbständigkeit		0	0
PK Ehefrau (ursprüngliches Guthaben 103'500, Satz 5.8 %)		500	6'000
Einnahmen netto		**3'600**	**49'200**

Fixkosten		**Monat**	**Jahr**
Wohnkosten Brutto (inkl. Nebenkosten) Vorzugsmiete	1'000	800	9'600
Steuern (grobe Schätzung) je nach Wohnort	200	550	6'600
Krankenkasse KVG ohne UV (Prämienverbilligung abziehen)	880	1'150	13'800
Hausrat-, Privathaftpflichtversicherung	30	30	360
Festnetz, Internet, TV, Handy, Billag (38.–)	140	220	2'640
Energie (Elektrizität, Gas)	40	40	480
Fahrkosten (öffentlicher Verkehr)	120	120	1'440
Eigenes Auto (10'000km à 0.65 Fr.)		542	6'500
Total		**3'452**	**41'420**

Haushalt		**Monat**	**Jahr**
Nahrungsmittel, Getränke	620	620	7'440
Körperpflege, Medikamente, Wasch-, Putzmittel	100	100	1'200
Total-Fixkosten		**720**	**8'640**

Persönliche Ausgaben			**Monat**	**Jahr**
Frau	Kleider, Schuhe	70	70	840
	Taschengeld (Coiffeur, Freizeit; ohne Rauchen)	100	100	1'200
Mann	Kleider, Schuhe	70	70	840
	Taschengeld (Coiffeur, Freizeit; ohne Rauchen)	100	100	1'200
Total-Persönliche Ausgaben			**340**	**4'080**

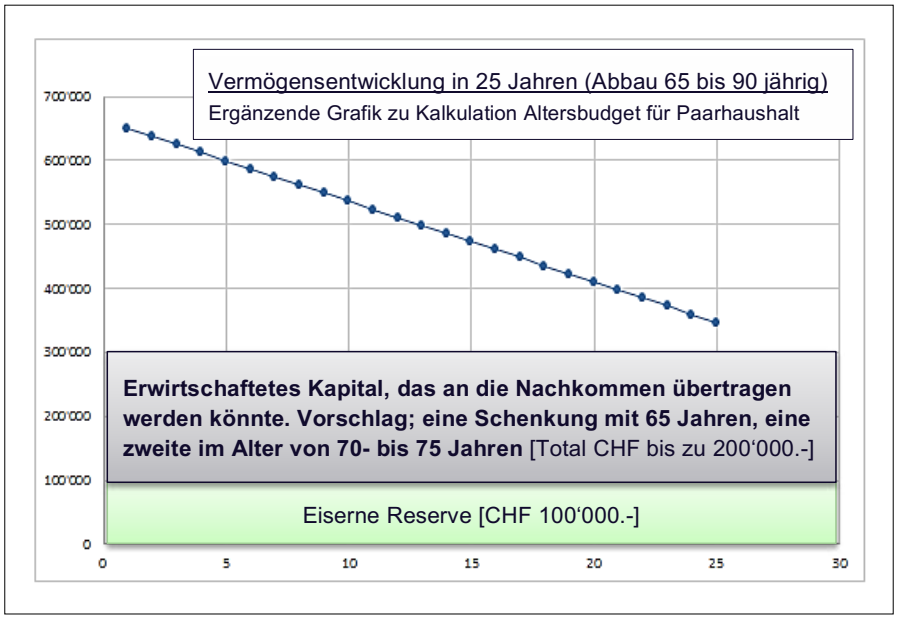
Rückstellungen (unregelmässige Ausgaben)		**Monat**	**Jahr**
Jahresfranchise (Minimum), Selbstbehalt (Anteil)	80	80	960
Zahnarzt, Optiker	40	60	720
Geschenke	20	170	2'040
Gemeinsame Freizeit	50	250	3'000
Total-Rückstellungen		**560**	**6'720**

Verfügbarer Betrag		**Monat**	**Jahr**
Zusatzversicherung VVG usw.	40	80	960
Total-Weitere Ausgaben		**80**	**960**
«Summen des Monats-, respektive Jahresbudgets»		**5'152**	**61'820**
Überschuss (+) / Manko (–) [= Vermögensabbau]		**–1'552**	**–12'620**

	Alter in Jahren	Lebenserwartung	Altersvorsorge in Jahren	
Frau	65	90	25	
Mann	65	90	25	**25**
Finanzvermögen im Alter von 65 Jahren	650'000	(zusätzlich CHF 103'500.– PK)		

für ein Paar von CHF 650'000.– (Barvermögen, ev. schuldenfreies Haus, Pensionskassenguthaben nicht aufgeführt) und ein jährliches Einkommen aus der AHV und den Vermögenszinsen (ohne den Vermögensabbau, vergleiche mit dem oberen Teil der Budgettabelle) um die CHF 50'000.– erwartet werden darf (siehe Beispiel Altersbudget).

Wer in den nächsten Jahren seinen Hof übergibt, hat höchstwahrscheinlich den Betrieb bereits in den 90er-Jahren bewirtschaftet. Damals war es noch möglich, über den Preis Gewinne zu erzielen. Hatten Sie die Möglichkeit, Vermögen über die Bedürfnisse des Altersbudgets aufzubauen, rate ich Ihnen – als etwas progressiven neuen Gedanken – Ihre «überzähligen» Vermögensbestandteile möglichst jung, also im Alter von 65 oder 70 Jahren an Ihre Nachkommen zu übertragen. So erhält die nächste Generation den Schwung für Investitionen und den Start in ihre aktive Schaffenszeit im richtigen Moment. Die bäuerliche Bevölkerung hat, gemessen an der übrigen schweizerischen Bevölkerung, grossen Immobilen-Besitz. Eine kluge und angepasste Übertragung derselbigen auf die nächste Generation ist ein wichtiger Faktor für den Erfolg unserer Nachkommen. Da wir heute lange leben, sollten wir als abtretende Generation bewusst, besonnen und aktiv den freien Teil unseres Mittelstandvermögens weitergeben.



Vermögensentwicklung bei einem Ausgangsvermögen im Alter von 65 Jahren von CHF 650'000.– und dem angeführten Altersbudget. Diese Familie könnte bei einer eisernen Reserve von CHF 100'000.– den Betrag von maximal 200'000.– an ihre Nachkommen übertragen (graue Fläche in der Grafik).

Rolf Sahli
Berater/Lehrer,
INFORAMA Waldhof

Ressort Grüne Beratung

Nährstoffbilanz: neue Version ab 2019

Im Jahr 2019 treten neue Werte in Kraft, die aufgrund von neuen Forschungsresultaten erstellt wurden. Das hat zur Folge, dass es zu Änderungen kommt beim Nährstoffanfall bei den Tieren und beim Bedarf der Kulturen. Das kann einzelbetrieblich für den (Hof-)Düngereinsatz zu grösseren Änderungen führen. Voraussagen, wie sich dies auswirkt, können nur mit einer seriösen Planung mit der neuen Suissebilanz-Version für 2019 beurteilt werden.
Auch bei der graslandbasierten Milch- und Fleischproduktion (GMF) kann die Neuerung ein Problem darstellen. Wenn der Grundfutterverzehr kleiner wird, sinkt auch die maximal einsetzbare Kraftfuttermenge.
Aus diesem Grund lohnt es sich sehr, für 2019 eine Planbilanz zu erstellen. Nur so können der Dünger- und Futtereinsatz im Hinblick auf die korrekte Erfüllung der Suissebilanz und GMF-Berechnung geplant werden.
Die Anpassungen haben auch Auswirkungen auf die **Produktegehalte im HODUFLU.** So wurden einzelne Standardgehalte überarbeitet und erscheinen nun durchgestrichen. Diese Gehalte können nicht mehr für eine Lieferung eingesetzt werden und müssen neu erfasst werden. Im Zusammenhang mit einer Planbilanz können die Hofdüngergehalte neu berechnet werden. Ihr Nährstoffbilanzrechner hilft Ihnen dabei. Gern berechnen wir Ihre Suissebilanz aus neutraler Sicht.

Kontakte finden Sie unter:
www.inforama.ch
www.ipringe.ch

Markus Maag
Berater INFORAMA und IP-Ringe

Fachstelle für Obst und Beeren (FOB) und für Rebbau

Gehaltvolle Säfte sorgen für sehr guten Jahrgang!

Mit 79 Saftmustern von 31 Herkünften wurde am diesjährigen BESOFRisCH Qualitätswettbewerb Süssmost ein Drittel mehr Muster eingereicht als im Vorjahr.

Im Rahmen der Qualitätsförderung unterstützt das INFORAMA Oeschberg das Produktezentrum Verarbeitung bei der Durchführung des alljährlichen Qualitätswettbewerbes Süssmost.

50 klare Süssmoste, 21 naturtrübe und 8 Mischsäfte

Wie in den Vorjahren wurden die Produkte in den Kategorien «geschönte/geklärte», «naturtrübe» und «Mischsäfte» beurteilt. Auf die Kategorie «Gärsäfte/Cider» wird verzichtet, weil so früh nach der abgeschlossenen Kampagne die Obstweine noch nicht fertiggestellt sind.
Die Verkosterinnen und Verkoster schätzten die diesjährig eingereichte Produktepalette als insgesamt sehr hochwertig ein. Kein eingereichtes Produkt musste als fehlerhaft deklassiert werden. Die Saftmuster weisen ein gutes Zucker-Säure-Verhältnis auf, was auf gehaltvolle Säfte hinweist.

7 Gold-Auszeichnungen

Die Verkostung brachte sieben Produkte mit 19 oder 20 Punkten hervor. In den vier Beurteilungsbereichen Auge, Nase, Gaumen und Gesamteindruck erreichten diese Produkte eine hohe Punktzahl.

Das Verkoster-Team hat die folgenden Kategoriensieger erkoren:
- Süssmost geklärt/geschönt: Stiftung Uetendorfberg, Jost Andreas, Uetendorf
- Süssmost naturtrüb: Melchenbühlgut, Bigler Robert, Gümligen
- Mischsäfte: BZG Kramer-Hurni, Kramer Erwin, Fäschels

Aus den Kategoriensiegern wurde der geklärte/geschönte Süssmost von der Stiftung Uetendorfberg, Andreas Jost zum Jahressieger 2018 erkoren.

Am Prämierungsanlass vom 30. November in Walperswil auf dem Betrieb Beerenland AG von Barbara Schwab Züger konnten den Teilnehmenden in würdigem Rahmen die Zertifikate und Siegelmarken verteilt werden. Es nahmen rund vierzig Personen am Anlass teil.

Besten Dank allen Verkosterinnen und Verkostern für die konzentrierte Beschreibung und Bewertung der präsentierten Produkte sowie dem Servicepersonal für die speditive Bedienung an den Verkoster-Tischen. Ein besonderer Dank richtet sich an Andrea Niklaus vom INFORAMA Sekretariat für die Bereitstellung der Zertifikate, Degustationsberichte und Ranglisten.
Einen herzlichen Dank an Familie Schwab fürs Gastrecht für den Prämierungs-Anlass.

Max Kopp
INFORAMA Oeschberg

Die Gold-Säfte werden verkostet und die Eindrücke diskutiert.

Die Kategoriensieger (v.l.): Robert Bigler, Gümligen; Erwin Kramer, Fräschels; Andreas Jost, Stiftung Uetendorfberg, Uetendorf

Fachstelle für Obst und Beeren (FOB) und für Rebbau

Aus BESOFRIsCH wird Verband Berner Früchte

Nach 18 Jahren gibt sich der Obstverband BESOFRIsCH einen neuen Namen und ein angepasstes Logo. Neu heisst er Verband Berner Früchte. Auch bei der Geschäftsführung kommt es Mitte Jahr zu Änderungen: Ulrich Steffen übernimmt sie von Jürg Maurer.

Der neue Vorstand Berner Früchte (von links nach rechts): Jürg Maurer, Christoph Brönnimann, Daniel Oppliger, Ulrich Steffen, Urs Grunder, Urs Schaller, Barbara Schwab-Züger (auf dem Bild fehlt Tobias Meuter)

An seiner heutigen Generalversammlung hat sich der Obstverband BESOFRisCH in «Verband Berner Früchte» umgetauft. BESOFRisCH ist vor bald 20 Jahren aus einem Zusammenschluss der Obstproduzenten, Beerenpflanzer und Verarbeiter aus der Region Bern, Solothurn und Freiburg entstanden. Damals bestand die Absicht, mit dem Logo BESOFRisCH auf dem Markt in Erscheinung zu treten. Dieses Vorhaben konnte nie vollständig umgesetzt werden, da die Grossverteiler ihre eigenen regionalen Marken entwickelten. Ebenfalls haben die Freiburger und Solothurner Obstproduzenten ihre eigenen Obstverbände beibehalten. Deshalb hat der Vorstand von BESOFRisCH letztes Jahr Strukturen, Namen, Logo und Systematik der Mitgliederbeiträge überprüft. Die Mitglieder haben an der Hauptversammlung schliesslich die von einer Arbeitsgruppe ausgearbeiteten Vorschläge angenommen: Die Produzentenorganisation heisst neu «Verband Berner Früchte». Das Logo bleibt in einer leicht angepassten Version bestehen.

Die Zusammenarbeit mit dem Berner Bauernverband wird intensiviert. Ebenfalls kommt es Mitte Jahr bei der Geschäftsstelle, die durch das INFORAMA Oeschberg Koppigen betreut wird, zu einer Veränderung: Der bisherige Geschäftsführer und Leiter der Fachstelle für Obst- und Beerenbau am INFORAMA Oeschberg, Jürg Maurer, wird auf 1. Juli 2019 den Fachbereich Obstbau nach 34 Jahren abgeben und sich auf den Berner Rebbau konzentrieren.

Sein Nachfolger für die Geschäftsführung «Verband Berner Früchte» ist Ulrich Steffen. Sabine Wieland übernimmt die Leitung für den Fachbereich Obst- und Beerenbau am INFORAMA Oeschberg.

Jürg Maurer
Leiter FOB, INFORAMA Oeschberg

Ein neuer Name und ein angepasstes Logo

ANZEIGE

INFORAMA –
WO ZUKUNFT WÄCHST

Meine Passion: Adventskränze kreieren

Familie

Mein Name ist Barbara Oehrli. Zusammen mit meiner Familie, d. h. mit meinem Mann Ferdinand, und unseren Kindern Florian (17 J.), Linda (14 J.) und Severin (11 J.) wohnen wir in Reust, Gemeinde Sigriswil. Florian ist in der Ausbildung zum Landmaschinenmechaniker. Später möchte er noch Landwirt lernen. Linda wird sich als Fachfrau Gesundheit ausbilden lassen. Severin will Landwirt und Zimmermann werden. Zusammen mit meinen Schwiegereltern Fritz Abraham und Elisabeth bewohnen wir ein Drei-Generationen-Haus mit zwei Wohnungen. Seit der Betriebsübernahme im Jahr 2000 unterstützen sie uns tatkräftig, was sehr schön und nicht selbstverständlich ist. Wir sind ein Familienbetrieb, alle helfen und ziehen mit.

Betrieb

Auf 1200 m ü. M. bewirtschaften wir einen 32 ha-Betrieb nach IP Suisse Normen mit Kälbermast und Aufzucht. Das Kalbfleisch vermarkten wir über das Label IP-Suisse-Raus. Die Kühe verbringen den Sommer während rund 120 Tagen auf der am Betrieb angrenzenden Genossenschaftsalp Tüelboden. Die Rinder sömmern wir in der Hutweide. Durch die starke Hanglage gibt es zum Heuen und Emden viel Handarbeit zu verrichten, wobei wir immer wieder auf emsige Helfer/innen zählen dürfen. Im Winter sind 100 Stück Vieh zu besorgen.

Nebenerwerb

Mit einem 50 %-Pensum arbeite ich in der Administration eines Sozialdienstes. Ferdinand und meine Schwiegereltern haben mich immer dabei unterstützt, meinem erlernten Beruf als Kauffrau nachgehen zu können. Der Büroalltag mit dem Kontakt zu unterschiedlichsten Menschen, mit Institutionen und Behörden, ist für mich ein Ausgleich zum Alltag auf dem Betrieb in einer Randregion und dient zugleich als Nebenerwerb. Ferdinand ist Gemeinderatsvizepräsident und führt das Ressort Finanzen & Steuern.

Die Passion von Barbara

«Ehemalige»

1999 habe ich die Haushaltungsschule am Hondrich besucht, 2011 bis 2017 durfte ich im Vorstand des Vereins der ehemaligen Hondrichschülerinnen mitwirken. Ferdinand hat die Winterkurse und die Betriebsleiterschule am Hondrich besucht und sich zum Meisterlandwirt ausgebildet.

Meine Passion

Vom Sommer an sammle ich eine Vielfalt an Blüten, Blütenständen, Zäpfli, Stauden, Beeren, Blätter auf Wiesen und Weiden, im Garten und Wald. Wenn die Materialien getrocknet sind, kreiere ich damit verschiedenste Adventskränze, welche ich am Adventsmarkt in Schwanden und mittlerweile oft dank Mund-zu-Mund-Werbung direkt von zu Hause aus vermarkte. Das Kreieren ist meine Passion und bedeutet mir sehr viel! Dabei bin ich wie in einer anderen Welt und vergesse fast alles rundum. Wenn ich nicht jeweils den Timer richten würde, stünde das Essen nicht immer bereit …

Wir sind eine naturverbundene und bodenständige Familie

Florian und Severin frönen mit Leidenschaft ihrem Hobby Schwingen. Linda geniesst die Ausritte mit ihrem Pferd und Hund durch die wunderbare Natur. Ferdinand singt im Jodlerquartett Männertreu Teuffenthal. Im Herbst sammelt er gerne Pilze.

Unser Land ist nicht arrondiert, so essen wir aus praktischen Gründen im Frühling

V.l.n.r.: Linda, Barbara, Severin, Ferdinand und Florian Oehrli

und Sommer oft draussen. Sowieso und überhaupt: Was gibt es schöneres, als am Sonntag den Rucksack zu packen, mit der Familie und mit lieben Leuten «obsi druus» das Zusammensein in unserer schönen Gegend zu geniessen!

Immer wieder schön ist es, als Familie in Tracht und Chüjermutz «auszurücken».

Ein wichtiger Tag für unsere Familie: die Herbstviehschau in Reust. Für diesen traditionellen Anlass putzen wir die Kühe besonders heraus. Als unsere Wertschätzung verdient jede Kuh «zum Heim zügeln» Blumenschmuck, welchen ich aus echten Blumen binde. Es berührt uns immer wieder, zum Abschluss des Tages mit unseren geschmückten Kühen bei wunderbaren Treichelklängen nach Hause zu zügeln.

Unser Familienmotto

«Die Liebe der Familie ist fester als Stahl und Beton. Die Liebe der Familie ist wie der Wind: instinktiv, roh, zerbrechlich, wunderschön und manchmal auch wütend, doch niemals aufzuhalten. Sie ist die grösste Macht der Welt.»

■

Barbara Oehrli

Im Forum stellen wir Ihnen Mitglieder eines Ehemaligenvereins und/oder deren Betrieb näher vor. In dieser Nummer ist der Ehemaligenverein Hondrich an der Reihe.

HONDRICH

Soldanelle

Liebi Läserinnen u Läser

Hyt wollt i nich vo Chrigel verzellen. Chrigel ischt Badmeischter gsyn, wan i im Bedellibad ha gwärched. Ufgwachsen als Burebueb uf em Beatebärg, när hed er Metzger glehrd un ischt uf Umwägen als Badmeischter im Bedellibad glanded. O wen er scho fascht zum Inventar hed gchehrd u jahrelang uf em Bedelli hed gwohnd mit Frou u Chind, hed er doch syn trochnig Bärglerhumor u syni ruehigi Art nid verloren. Un är heds gnossen, das jetz eini im Bad hed gwärched, wa bi syne Witzen ischt druschon.
I bin eis vor ner Spätschicht zum Coiffeur gangen, un bin mid ner wunderscheenen Mähnen chon wärchen. Stäckengradi u voll parad fir sämtlicher Komplimänt bini zum Ygang ychon un als erschts Chrigel uber e Wäg gliffen. Där hed mi agugged u furztrochen gseid: «Otz, heid er im Stächelbärg Vehschou gchäben?!?» Peng! I bin umhi uf em Bode vor Realität gsyn, absolut sprachlos. U das gids denn bi mier sälten!
Syni absoluti Lieblingsbeschäftigung ischt gsyn, mid em Rasetraktorli im Frybad Rase z mäjen. Niemmer hed mu syni Maschina terffen arecken! Das heds den gar nid megen han. Wen ihm dr ganz Rummel ischt z vil worden, hed är dr Pamir agleid, un ischt mid sym Rasetraktorli verschwunden. Stundeni hed er uf der Maschinen verbracht un ischt när ganz entspannt umhi zruggchon. Mu mues aber o sägen, das dr Rasen geng tiptop hed usgsehn.
I has sehr gschetzt, mid ihm Dienscht z han, wil är geng ischt ruehig bliben, o i schwirigen Situationen. Eis syn es paar jungi Purschen im Bad gsyn wan numen hein bled tan. Är hed si verwarnded, u wan das nyd hed gnitzt, hed er si usigschmissen. Das heisst, si syn under Getzeter i d Garderoba fir z duschen un anders azlegen. Är ischt hinnanahi, will er afen us Erfahrig hed gwissd, das settiger när gären Schaden ir Garderoba machen. Da hei si mu gseid, är sygi e schwula Siech u settigi nätti Sachen. Chrigel hed wortlos dr Fyrwehrschluch firhagnon u si seeleruehig ischchalt abgspritzt. Da hei si ihrer Sache packt un syn mit Zetermordio näb mier ar Kassen dirhigflitzt. Mier hei si niemeh gsehn.
Aber o fir nes Gschpässli ischt er geng gued gsyn. Da hed er mer eis, ohni das is ha gmerkt, e grossa Papagei uf e Rigg gchläbt. I han nid begriffen, wärum das die Lyt geng alli hei grinsed, wen i mi han umgchehrd, fir ihne d Tiechleni z gähn. Erscht wa myni Kollegin mi ischt chon ableesen, hed si gugelled u mr nen abgnon. Das ischt mer de gwiss schieri pyndlich gsyn. Chrigel heds aber sehr luschtig gfunden un uf syn Erfolg e grossa Schluck Gaffe gnon.
Eis heimmer zämen e sehr bränzligi Situation gmeischtered. I han churz vor Fyraben dr Gischter (Abfall) gleesd, u gmerkt, das mi dir d Schybi e Man ganz fescht beobachted. Wan i usi bin fir e Gischter z leesen, ischt där uf mi los u hed mer a d Wesch wellen. I ha mi chennen losrissen un inhi rennen, aber är hed mer hinnanahi griefd, är warti dussen uf mi. U richtig, där ischt uf ds Bänkli gsässen u hed wyterhin jedi Bewegig vo mier beobachted. Usser mier vor Angscht hani Chrigel aglyten, är miessi unbedingt sofort zum Ygang chon. Nach mym Bricht ischt er usi zum Man, fir mid mu z prichten. Där hed mu gseid, är bring nen um. Da ischt Chrigel inhachon, hed bschlossen u sofort dr Polizy aglyten. Wan där Typ hed gmerkt, das si chemen, hed er ab wellen. Chrigel ischt mu hinnanahi, un äs hed dry Manna brucht fir dä Man in Handschälle z legen, sevel hed där sich gwehrd. Wa Chrigel ischt zruggchon, hani z luuter Wasser grääred vor Schock, un ihm syn d Träni ahilgliffen wil er vom Pfäfferspray von de Polizischten e Sprutz hed ab uberchon. Är hed mi bis zu mym Outo begleited u mi probierd z beruehigen. D Polizy ischt bin ysem nägschten Dienscht chon mälden, dass där Man ir gschlossenen Aschtalt sygi, är sygi psychisch chrank un heigi d Medikamänt abgsetzt. En Azeig heigi drum o wenig Sinn. Aber i miessi sicher nid Angscht han, das er nous uftouchi. Mier hed das o nid Angscht gmacht, aber eso z wissen, was alls fry in der Wält umhalouft, hed mi doch no grad es Raschtli beschäftiged. Uf jeda Fall bini Chrigel sehr dankbar gsyn, das är so uberleid ghandled hed. Schlussendlich heimmer beidi umhi yser Sprichleni u Witzleni chennen machen.

I winsche nich ganz e scheena Friehlig, u miglichscht vil Lyt wie Chrigel, wa ds Härz am rächte Fläck hein, u nich ufstellen, wes grad eis drunder u druber geid.

Euwi Andrea Jundt

No in eigeter Sach: Mys Buech «Im Stächelbärg» ischt nimmeh uber d Buechhandligi erhältlich, aber mu chas nach wie vor bi mier bstellen fir CHF 27.– plus Porto.

Bstelligi bitte a:
gletschermilch77@gmx.ch

Ehemalige Haushaltungsschülerinnen

Protokoll der 98. Hauptversammlung

7. April 2018 in Habkern

Vorsitz: Franziska Moor
Protokoll: Andrea Jundt

Präsidentin Franziska Moor kann 68 Mitglieder begrüssen. Besonderen Gruss richtet sie an die anwesenden Ehrenmitglieder und Schulleiterin Zita Thoma. Entschuldigt haben sich: Brigitte Schärz, Brigitte Knubel, Elsbeth Rubin, Barbara Oehrli, Elisabeth Oehrli, Käthi Hari, Christina von Bergen, Monika Siegenthaler, Monika Zingrich, Madlen Gyger, Elsbeth Lauber, Rosmarie Berger, Rosmarie Haldi.

Als Stimmenzählerinnen werden einstimmig Lisabeth Zwahlen und Elsi Zumbrunn gewählt. Die Präsidentin stellt fest, dass Protokoll und Traktanden fristgerecht publiziert wurden. Es wird keine Änderung der Traktandenliste gewünscht.

1. Protokoll

Das Protokoll wird einstimmig angenommen und verdankt.

2. Jahresbericht

Die Präsidentin Franziska Moor kann von einem entspannten Jahr berichten. Von der HV der OGG berichtet Erika Gerber, von der HV der Volkswirtschaft Beo Lisebeth Zürcher, von der DV der Landfrauen Brigitte Tschiemer, vom Abschluss Winterkurs 2017 Marlene Walker, vom Abschluss Herbstkurs 2017 Monika Boss, vom Offenen Kurs 2018 Anne Fahrni. Der Jahresbericht wird einstimmig genehmigt.

3. Jahresrechnung/ Revisorenbericht

Kassierin Marlis Sumi hat dadurch, dass es ein Beitragsjahr war, bei Einnahmen von CHF 31'981.70 und Ausgaben von CHF 16'809.03 einen Einnahmenüberschuss von CHF 15'172.67 zu verzeichnen. Das Vermögen beläuft sich auf CHF 60'989.77. Mangels anwesenden Revisorinnen verliest die Präsidentin den Revisorenbericht. Die Jahresrechnung wird einstimmig angenommen und verdankt und der Vorstand entlastet.

4. Mutationen

Der Verein verzeichnet momentan 1135 Mitglieder. Es dürfen 41 Neueintritte, welche namentlich heruntergelesen werden, mit grossem Applaus aufgenommen werden. Die 37 Austritte werden zur Kenntnis genommen. Für die verstorbenen vier Frauen hält die Versammlung eine Gedenkminute.

5. Wahlen

Die abtretenden Vorstandsmitglieder Marlis Sumi und Hanni Hehlen werden mit einem Geschenk und grossem Applaus verabschiedet. Die zwei neuen Mitglieder Veronika Griessen und Nicole Lehnherr stellen sich kurz vor und werden einstimmig in den Vorstand gewählt. Der restliche Vorstand wird in globo einstimmig wiedergewählt. Präsidentin Franziska Moor teilt mit, dass Marlene Walker das Kassieramt übernehmen wird.

6. Tätigkeitsprogramm

Die Präsidentin berichtet, dass am 10. und 11. Mai 2019 das INFORAMA und der Ehemaligenverein der Männer 100 Jahre feiern. Wir werden uns daran mit einer Kaffeestube, welche alleine über uns läuft, beteiligen. Allfälligen Gewinn werden wir dem INFORAMA zum Decken der Referentenkosten spenden. Unser Vereinsjubiläum wird 2020 an der HV gefeiert. Ziel ist, in den Raum Brienz, den Ursprungsort, zurückzukehren. Die Präsidentin dankt ausdrücklich Monika Siegenthaler und ihrem Team für die alljährliche Organisation des Jassturniers. Rebekka Tschanz kann von einem zweimal vollbesetzten Flechtfrisurenkurs berichten. Anne Fahrni informiert, dass am 25. April ein Kurs zum Umgang mit den neuen Medien stattfindet. Die Präsidentin dankt für das Organisieren.

7. Ehrungen

Für 50 Jahre Mitgliedschaft werden Käthi Wenger und Magdalena von Bergen geehrt. Rosmarie Berger aus Rougemont kann krankheitshalber nicht anwesend sein, sie wird durch ihre Tochter Sabine Castella vertreten. Für die bestandene Bäuerinnenprüfung können Katja Bürgin und Tanja Joss einen Blumenstrauss entgegennehmen.

8. Orientierung INFORAMA

Schulleiterin Zita Thoma berichtet von diversen Weiterbildungsangeboten und erinnert daran, dass Gruppen und Vereine die Möglichkeit haben, Holkurse am INFORAMA zu buchen. Inhaltliche Themenvorschläge sind im aufgelegten Flyer beschrieben.

9. Verschiedenes

Die Präsidentin wird sich vorbehalten, für die Mithilfe bei der Jubiläumskaffeestube Mitglieder anzufragen. Sie gratuliert dem Präsidenten der ehemaligen Landwirtschaftsschüler, Ueli Abplanalp, zur Wahl in den Grossrat. Brigitte Tschiemer unterrichtet kurz über den Ablauf des Nachmittags. Die Präsidentin dankt allen anwesenden Mitgliedern, den Vorstandsmitgliedern, Andrea Jundt für das Verfassen der Soldanelle, Brigitte Tschiemer und Andrea Jundt für die Organisation der HV und informiert, dass die nächste Hauptversammlung am 30. März 2019 in Aeschi stattfindet. Vizepräsidentin Lisebeth Zürcher dankt ihrerseits der Präsidentin für ihre Arbeit.

Die Versammlung schliesst um 11.15 Uhr.

■

Andrea Jundt, Sekretärin

Verein ehemaliger Schülerinnen der Haushaltungsschule Hondrich-Brienz

Einladung zur Hauptversammlung 2019

Samstag, den 30. März 2019, um 10.00 Uhr im Gemeindesaal Aeschi

Traktanden:

1. Protokoll Hauptversammlung 2018
2. Jahresbericht
3. Jahresrechnung/Revisorenbericht 2018
4. Mutationen
5. Wahlen: a) Neuwahl Präsidentin, b) Neuwahl Vorstandsmitglied
6. Tätigkeitsprogramm
7. Ehrungen
8. Orientierung Haushaltungsschule
9. Verschiedenes

Ca. 12.00 Uhr gemeinsames Mittagessen mit den ehemaligen Landwirtschaftsschülern. Kosten CHF 25.– Kaffee und Gipfelleni werden vom Verein gesponsert!

Wir freuen uns, viele Ehemalige in Aeschi begrüssen zu dürfen.

Bitte mit dem nachstehenden Talon bis am 23. März anmelden bei:
Andrea Jundt, Strytweid, 3824 Stechelberg oder per E-Mail: gletschermilch77@gmx.ch

Anmeldung zur Hauptversammlung 2019

Name, Vorname: _____

Adresse: _____

PLZ, Ort: _____

Kursbesuch: ☐ Winter JG: ☐ Sommer JG: ☐ OK JG:

ANZEIGE

Wohnen mit Emotionen

Möbel Brügger

Thunstrasse 23
3700 **Spiez**
Tel. 033 654 13 64
www.moebel-bruegger.ch

Verein Ehemalige Hondrichschüler

Protokoll Hauptversammlung

Samstag, 24. März 2018, um 10.00 Uhr im Restaurant Post in Zweisimmen

Anwesend:

28 Mitglieder

Entschuldigt haben sich:

Berger Hans von Mont Crosin; Santschi Jakob, Sigriswil; Hansruedi Schweizer, Niedermuhlern; Abbühl Roland, Revisor; Ruchti Peter, Revisor; Wampfler Hansueli, Zwischenflüh; Michael Schmid, Tegernfeld

Der Vorstand ist mit Ausnahme von Wampfler Hansueli, der sich entschuldigt hat, vollzählig anwesend.

Der Protokollführer M. Linder hat Verspätung, darum startet der Kassier Simon Bach mit dem Protokoll.

Unser Präsident Ueli Abplanalp begrüsst die Anwesenden und eröffnet um 10.13 Uhr die Versammlung. Er bedankt sich bei Sumi Daniel für die Organisation. Dann gibt er die Traktandenliste, welche in den Ehemaligen Nachrichten veröffentlicht wurde, bekannt. Diese wird so genehmigt. Als Stimmenzähler wird Gerber Alfred gewählt.

Traktanden

1. Protokoll der HV 2017
2. Jahresbericht
3. Jahresrechnung
4. Mutationen
5. Wahlen
6. Tätigkeitsprogramm
7. Orientierung über den Schulbetrieb
8. Ehrungen
9. Hauptversammlung 2019
10. Verschiedenes

1. Protokoll der HV 2017

In diesem Protokoll ist eine Korrektur nötig: Bei den Entschuldigungen und bei der Wahl vom neuen Kassier sollte der Name Beat Reichenbach aufgeführt sein und nicht Johann Reichenbach.

Das abgeänderte Protokoll wird einstimmig angenommen.

2. Jahresbericht

Ueli trägt in Mundart seinen Jahresbericht vor. Er erwähnt den frühen und schönen Frühling, den Frost und das meist gute Heuwetter.
Im Weiteren erzählt Ueli von der Reise nach Kreta, welche er mit seiner Frau Rebekka gemacht hat.
Am INFORAMA Hondrich war im Sommer die Abschlussfeier der Schüler. Da der Klassenbeste im Spital war, überreichte Ueli die Glocke etwas später.
Nun ist auch Mario Linder eingetroffen und übernimmt die Schreibarbeit.
Ueli berichtet noch über die Alpwanderung, welche im Raum Beatenberg-Justistal stattfand. Im Weiteren erwähnt er noch die 100-Jahre-Hondrich-Feier mit Theater-Aufführung.
Als Ueli mit dem sehr interessanten und spannenden Jahresbericht fertig ist, bedankt sich Franz Winterberger bei unserem Präsidenten sehr. Dazu kommt noch ein sehr grosser Applaus von der Versammlung.

3. Jahresrechnung

Da Ueli einen grossen Teil dieser Arbeit gemacht hat, orientiert er uns über die Jahresrechnung.
Vereinsrechnung: In diesem Jahr keine Einnahmen durch Jahresbeiträge, da nur alle zwei Jahre eingezogen wird. Allerdings wurden zum Ausgleich CHF 9000.– von der Rechnung 2016 auf 2017 umgebucht. Trotzdem entstand ein Verlust von CHF 2917.90.
Das ist vor allem auf das Heft zurückzuführen, das kostet, je nach Anzahl Seiten, gut CHF 2000.– pro Ausgabe.

Oberriedweide: Aktuell sind keine grossen Investitionen vorgesehen und die Reparaturen waren 2017 sehr klein. Da auch das Haus die ganze Zeit vermietet war, können wir einen schönen Gewinn von CHF 4921.55 ausweisen.
Das Gesamtkapital beträgt Total CHF 64'321.–, davon sind CHF 24'130.– amtl. Wert Oberriedweide.
Bei Interesse könnte noch vertieft über die Rechnung Auskunft gegeben werden. Aus der Versammlung wird dies aber nicht verlangt.
Franz Winterberger verliest den Revisoren-Bericht. Die Versammlung stimmt diesem ohne Gegenstimme zu. Vielen Dank an Ueli.
Da nun alle nötigen Unterschriften vorhanden sind, kann nun unser gewählter Kassier Simon Bach vom Turbach ab sofort das Amt selber voll übernehmen und in zukünftigen Versammlungen auch selber die Rechnungen erläutern.

4. Mutationen

Unser Präsident Ueli Abplanalp gibt die Verstorbenen bekannt:
Kaspar Michel-Grossmann, Brienz
Hans Jaun, Zaun b. Meiringen
Hans Willi, Schattenhalb
Werner Eggen, Abläntschen
Christian Gerber, Schangnau

Die Versammlung erhebt sich zu einer Schweigeminute.

Neueintritte: Diese sind zurzeit noch nicht bekannt. Wie abgemacht wird das Heft «Ehemaligen Nachrichten» abgegeben.

5. Wahlen

Dieses Jahr müssen keine Wahlen durchgeführt werden.

6. Tätigkeitsprogramm

Ueli orientiert uns über die anstehenden Tätigkeiten.
– Die Reise nach Deutschland findet statt. Zurzeit sind noch einige (13)

Plätze frei. Reichenbach Johann äussert sich über eine Schwand-Reise, welche er mitgemacht hat. Mit der Organisation, dem Programm und den Teilnehmern, der ganzen Reise war er sehr zufrieden. Wie er sagt, können sich bei noch nicht ausgebuchten Reisen auch Ehemalige aus anderen Vereinen melden. Wir sind ja schliesslich alle, ob Oberland, Emmental, Jura, oder Seeland, «von der gleichen Sorte».
- Im 2019 findet keine Alpwanderung statt. Diese ist wiederum im 2020 auf dem Programm.
- 100-Jahre-Hondrich-Feier: Ueli orientiert uns über diesen Anlass. Für das Theater-Stück müssen noch die letzten 25 Jahre neu geschrieben werden. Theater-Leute werden auch noch gesucht. Aus der Versammlung meldet sich Johann Reichenbach. Er ist vom Anlass überzeugt und unterstützt diesen.

Zum Tätigkeitsprogramm nimmt Ueli jederzeit Ideen und Vorschläge entgegen, sei dies für das laufende, oder für spätere Programme.
Das Tätigkeitsprogramm, so wie es von Ueli vorgestellt wurde, wird von der Versammlung als gut befunden und unterstützt.

7. Orientierung über den Schulbetrieb

Standortleiter Furrer Tobias ist verhindert. Ueli gibt Martin Jutzeler, Beratungsleiter am Standort Berner Oberland, das Wort. Zurzeit ist die Schule gut besucht und läuft ganz gut.
Im folgenden Jahr sind wieder das erste und zweite Lehrjahr im Angebot. Eine zusätzliche weitere Möglichkeit für das INFORAMA Hondrich kann sein, dass die Schule die zweijährige Berufsattest-Lehre mit ca. 12 Schülern durchführt. Dies ist im Moment noch nicht ganz sicher. Abklärungen sind noch am Laufen. Bei den Nebenerwerbs-Kursen ist die Nachfrage zurzeit leicht sinkend. Als Lehrmittel werden in Zukunft, wie überall, die digitalen Lehrmittel eingesetzt. Das Internat ist seit einiger Zeit nicht mehr eingerichtet. Der Viehstall ist mittlerweile auf den neusten Stand gebracht worden, d. h. er entspricht den heutigen Anforderungen.
Im Beratungs-Team sind sechs Personen fest angestellt. Als Berater und Lehrer wurde Matthias Engimann, Landwirt aus Wichtrach, neu angestellt. Neben der Berater-Tätigkeit unterrichtet er die Fächer Ackerbau und Betriebswirtschaft. Matthias stellt sich vor und gibt einen Einblick in sein Wirken an der Schule und auf seinem Betrieb. Wie alle selber feststellen, macht er einen überaus sympathischen und angenehmen Eindruck. Martin Jutzeler bestätigt dies auf seine eigene bekannte, humorvolle Art und Weise. Demnach erscheint Matthias täglich mit einem voll zufriedenen und lachenden Gesicht im Büro und dies bei jedem Wetter und in allen Situationen. Humorvoll fügt Martin die Feststellung dazu, es stelle sich die Frage, ob er gar nicht anders könne, oder ob es gar eine «Art von Krankheit sein könnte, oder so ähnlich?» Jedenfalls haben sie es gut im Team. Das freut uns natürlich sehr.
Bei den Beratern geht dann im 2019 Fritz Joss in Pension. Als Lehrer ist er u. a. bei den Pferden und Schafen im Einsatz.
In der bäuerlich-hauswirtschaftlichen Fachschule steht eine Änderung an. Neu müssen die Teilnehmer/innen selber mehr Kurskosten tragen, ca. CHF 12'000.–. Bei denjenigen, die dann später erfolgreich die Bäuerinnen-Prüfung absolvieren, fliessen dann ca. CHF 6000.– wieder zurück, resp. diese Schulung wird dann entsprechend günstiger. Wie Martin sagt, führt das INFORAMA Waldhof in Langenthal für solche, die nur die Hauswirtschaft besuchen wollen, ein günstigeres Angebot durch.
Im Weiteren wird über die Erhöhung der Lehrjahre von jetzt drei auf neu vier Jahre rege diskutiert. Unser Präsident Ueli spricht sich aus verschiedenen Gründen dagegen aus. Bei der vierjährigen Lehre entstehen dann u. a. Probleme für den Standort Hondrich. Martin orientiert uns kurz darüber. Die Unterrichts-Blöcke sind bei einer vierjährigen Lehre weg von der Schule, es gibt dann wie bei anderen Berufen jede Woche einen Schultag. Bekanntlich ist es ja noch nicht so weit.
Wie schon erwähnt, ist Martin mit dem Schulbetrieb so, wie er läuft, zufrieden. Wie er hoffen auch wir, dass dies auch in Zukunft so bleibt. Ueli bedankt sich bei Martin für dessen Mitteilungen sehr und wir tun dies mit einem grossen Applaus.

8. Ehrungen

Ueli gibt bekannt, dass im Moment aus unserem Schulgebiet keine Ehrungen anstehen. Martin Jutzeler erwähnt drei neue Meister-Landwirte, welche nicht in unserem Vereins-Verzeichnis aufgeführt sind.

9. Hauptversammlung 2019

Diese findet wiederum mit den Frauen, Ende März 2019, in Aeschi und Aeschiried statt. Das genaue Datum wird Ueli noch mit den Frauen absprechen. Dies erscheint dann in den Ehemaligen Nachrichten.

10. Verschiedenes

Im Verschiedenen diskutieren wir noch über die Landwirtschaft und die Politik. Fritz Perren ist oftmals mit der Politik und der Landwirtschaft selber unzufrieden.
Besonders beklagt er sich über den Bundesrat, welcher oftmals nicht zum Wohl der einheimischen Landwirtschaft entscheidet. Ueli spricht auch über die zurzeit praktizierte Landwirtschaft. Wie er glaubt, schaffen die Schweizer oftmals die Probleme selber, z. B. mit Importen aus dem Ausland, oder weil die Direkt-Zahlungen von der LN abhängig sind usw.
Im Weiteren orientiert uns Reichenbach Johann über ihre Jubiläums-Viehschau. Ueli entschuldigt sein Fernbleiben. Da sie zur selben Zeit ihre Viehschau durchführen, ist er verhindert.
Bekanntlich hat sich unser Präsident Ueli als Kandidat für den Grossen Rat aufstellen lassen. Gerber Alfred, selber ehemaliger Grossrat, ermahnt uns,

vom Stimmrecht wenn möglich immer Gebrauch zu machen und nicht, wie es vorkommen soll, bloss mehr oder weniger stark «auf den Stammtisch zu schlagen».
Zum Abschluss orientiert uns Barthlome Sumi über die Hondrich-Geschichte und liest ein altes Gedicht und eine Einladung zur Hauptversammlung vor. Wir bedanken uns mit einem Applaus.

Da keine weiteren Anregungen eingehen, bedankt sich Franz Winterberger beim Präsidenten für dessen grosse Arbeit und den Einsatz sehr. Die Anwesenden verdanken mit einem grossen Applaus. Um 12.05 Uhr schliesst Ueli Abplanalp die Versammlung, wünscht allen für das gemeinsame Mittagessen einen guten Appetit und interessante und kurzweilige Gespräche.

Die Protokollführer:
Simon Bach und Mario Linder

Verein Ehemalige Brienz-Hondrich

Einladung zur Hauptversammlung

Samstag, 30. März 2019, 10.00 Uhr
Restaurant Chemihütte Aeschiried

Traktandenliste
Begrüssung
Wahl eines Stimmenzählers
1. Genehmigung des Protokolls HV 2018 (im Heft publiziert)
2. Jahresbericht
3. Jahresrechnung 2018
   a) Jahresrechnung Verein
   b) Jahresrechnung Oberriedweide
4. Mutationen, Mitgliedschaft
5. Wahlen
6. Tätigkeitsprogramm
7. Orientierung Ehemaligen Nachrichten
8. Orientierung über Schulbetrieb
9. Ehrungen
10. HV 2020
11. Verschiedenes

Anschliessend gemeinsames Mittagessen mit den Frauen im Mehrzwecksaal Aeschi und gemütlicher Nachmittag.

Zahlreiches Erscheinen erwartet: Der Vorstand

Podiumsgespräch am Hondrich

Komm zum Fest!

Samstag, 11. Mai 2019, 13.15 Uhr
im Grossen Saal des INFORAMA Berner Oberland

Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

100 JAHRE INFORAMA BERNER OBERLAND

Thema: «Fit für die nächsten Jahre, Bergbauernfamilie?»

Teilnehmende:

Sonja Schilt wurde 2017 Siegerin bei der TV-Sendung «Landfrauenküche». Zusammen mit ihrem Ehemann führt die gelernte Metzgerin einen vielseitigen Hof in Iseltwald. Und sie versorgt täglich die fünfköpfige Familie mit allem Nötigen.

Christoph Sauser ist durch seine Leistungen auf dem Mountainbike bekannt: Sieger von Weltcups, vierfacher Weltmeister, Dritter an Olympischen Spielen und viele mehr. Der gebürtige Sigriswiler trainiert in der bäuerlichen Landschaft des Berner Oberlandes.

Beat Imhof ist Bauer im Nachbarkanton Wallis: An den Hängen von Birgisch bewirtschaftet er einen Milchviehbetrieb im Vollerwerb. Und er ist Präsident der Bauernvereinigung Oberwallis, welche nützliche Dienstleistungen für die Landwirtschaft anbietet.

Tobias Furrer führt seit drei Jahren die landwirtschaftliche Schule am INFORAMA Berner Oberland. Aufgewachsen in der Stadt und mit der Lehre als Landwirt und Agronom kann er die Brücke zwischen Stadt und Land schlagen. Er animiert die Lernenden, eigene Ideen auf den Betrieben zu realisieren.

Sonja Hasler leitet das Podium. Sie ist Redaktorin und Moderatorin beim Schweizer Radio und Fernsehen SRF und moderiert unter anderem die Gesprächssendung «Persönlich». Aufgewachsen ist sie im Bauerndorf Walterswil (BE), ihr Grossvater war Bauer, und sie hat seither die Verbindung zur Landwirtschaft behalten.

Programm Freitag, 10. Mai 2019

Zeit	Programm
ab 18.00	**Nachtessen** im Gemeindesaal Aeschi Anmeldung obligatorisch! (Talon «Platzreservation» ausfüllen)
19.45	**Begrüssung** durch Ehemaligenvereine **Festansprachen:** – Christian Hofer, Leiter Amt für Landwirtschaft und Natur – Eva Schäfer, Bäuerin – Markus Wildisen, Direktor INFORAMA
20.15	**Festspiel** «Bärgbureläbe» Fünf Akte führen uns in die Vergangenheit der landw. Bildung im Berner Oberland Reservation obligatorisch! (Talon «Platzreservation» ausfüllen)
ab 21.30	Gemütliches Beisammensein mit Musikunterhaltung

Programm Samstag, 11. Mai 2019

Zeit	Programm	
13.15	**Podiumsgespräch** «Fit für die nächsten Jahre, Bergbauernfamilie?» Details siehe gegenüberliegende Seite	am INFORAMA in Hondrich
14.30 bis 18.30	**Kaffeestube** mit Gebäck im Esssaal. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!	
	Themenaktivitäten zur freien Auswahl (Detailprogramm vor Ort) – Käseherstellung in der Käserei – forstwirtschaftliche Wanderung – Kräuterparcours in der Gärtnerei – Parcours für die Sinne	
	Informatives Quiz für Gross und Klein (Detailinfos vor Ort). Während dem Rätselspass erhalten Sie auch einen Eindruck unseres Geländes und unserer Räumlichkeiten	

ab 18.00	**Nachtessen** im Gemeindesaal Aeschi Anmeldung obligatorisch! (Talon «Platzreservation» ausfüllen)
19.45	**Begrüssung** durch Ehemaligenvereine
20.00	**Festspiel** «Bärgbureläbe» Fünf Akte führen uns in die Vergangenheit der landw. Bildung im Berner Oberland Reservation obligatorisch! (Talon «Platzreservation» ausfüllen)
ab 21.15	Gemütliches Beisammensein mit Musikunterhaltung

Platzreservation für das Abendprogramm

Name / Vorname: _____

Adresse: _____

Tel. / Mobile: _____

Freitag, 10. Mai 2019 ❍ mit Nachtessen (ab 18.00 Uhr) ❍ ohne Nachtessen (19.45 Uhr)
Samstag, 11. Mai 2019 ❍ mit Nachtessen (ab 18.00 Uhr) ❍ ohne Nachtessen (19.45 Uhr)

Anzahl Personen: _____

Anmelden bis Ende April 2019 an: Ueli Abplanalp, Kreuzgasse 16, 3856 Brienzwiler
oder per Mail / Telefon / SMS / WhatsApp an: ueli@sooderjelli.ch, Telefon 079 396 22 06

Ehemalige Haushaltungsschülerinnen

Babyhosen aus Jersey nähen

Zeit nehmen, um zu nähen … für's eigene Kind, Patenkinder, «Chindbetti»-Geschenke …
Egal, ob du Anfängerin oder geübte Näherin bist, in diesem Kurs hast du Zeit, bequeme Hosen im «Scherenschnitt-Alpaufzug-Design» für Babys und Kleinkinder von 0 bis 18 Monaten zu nähen.

Wann: Freitag, 29. März 2019 19.30 – ca. 21.30 Uhr
Samstag, 30. März 2019 13.30 – ca. 15.30 Uhr

Wo: Schulhaus Heiligenschwendi

Kursleiterin: Anna Ramseier

Kosten: CHF 30.– (ohne Material)
für ehemalige Hondrichschüler/innen
CHF 35.– (ohne Material)
für alle anderen Kursbesucher/innen
Materialgeld: ca. CHF 13.– bis 20.– pro Hose

Anmeldung: bis Freitag, 15. März 2019 (an Anne Fahrni)
- via E-Mail (mit den erforderlichen Angaben gemäss untenstehendem Anmeldetalon) an afahrni@solnet.ch oder
- mit untenstehendem Anmeldetalon

Anmeldetalon «Babyhosen aus Jersey nähen»

Name / Vorname: _____

Adresse: _____

Tel. / Mobile: _____

E-Mail: _____

Ich bin ehemalige/r Hondrichschüler/in: ❍ Ja ❍ Nein

Talon senden an: Anne Fahrni, Weggut 106, 3614 Unterlangenegg

RÜTTI-SEELAND-WALDHOF

Ehemaligenverein Rütti-Seeland-Waldhof

Einladung zur Hauptversammlung 2019

Samstag, 16. März 2019, 10.00 Uhr
Grosser Saal, INFORAMA Rütti, 3052 Zollikofen

Umrahmt vom Spiel der ehemaligen Rüttimusik

Traktanden:
1. Begrüssung
2. Genehmigung des Protokolls der HV vom 17. März 2018
3. Vereinstätigkeit 2018 – 2019
4. Genehmigung der Rechnung 2018
5. Wahlen
6. Orientierung INFORAMA
7. Verschiedenes

Es wird anschliessend ein Mittagessen für alle Anwesenden offeriert.

Im 2. Teil nach dem Mittagessen dürfen alle Anwesenden unter Führung von Herrn Emmenegger an einer Besichtigung des Neubaus am Gutsbetrieb teilnehmen.

Eure Anwesenheit würde uns freuen, auch Angehörige und Freunde sind herzlich willkommen.

Die Mitglieder des Spiels treffen sich zur Probe am Samstag, 16. März 2019 um 09.30 Uhr auf der Rütti in Zollikofen. Neumitglieder, die ein Blasinstrument spielen, sind herzlich willkommen.

Ehemalige Waldhofschülerinnen

Erfolgreiche Absolventin Bäuerin mit Fachausweis

Anita Schärer

An der vergangenen Flurbegehung durften wir unserem Vereinsmitglied Anita Schärer mit dem Glasteller zur erfolgreich bestandenen Prüfung Bäuerin mit Fachausweis gratulieren.

Wir wünschen Anita beim täglichen Anwenden des erlangten Wissens viel Genugtuung.

Barbara Widmer-Städeli

INFORAMA –
WO ZUKUNFT WÄCHST

Flurbegehung der Ehemaligen Waldhofschülerinnen

Ein saurer, aber gemütlicher Abend am Waldhof

An der diesjährigen Flurbegehung widmeten wir uns dem Thema Fermentieren und «Suurchabis einmachen». Das Thema ist sehr aktuell und überall wird die gesundheitliche Wirkung der Milchsäuregärung hochgelobt. «Sauerkraut ist ein Besen im Magen», stellte bereits der Pfarrer Dr. Sebastian Kneipp um 1890 fest und heute weiss man, wie wichtig die Darmflora und das Milieu im Darm sind.

Im ersten Workshop bei Esther Pensa wurde gehobelt und «gstungget». Da in den heutigen Haushalten die Suurchabisstandeli zu gross und umständlich sind, kann man den Suurchabis in praktischer Menge im Weckglas einmachen. Jede Teilnehmerin hatte am Schluss rote «Chnödli» und ein Glas Sauerkraut zum Mitnehmen!

Am zweiten Posten erlebten die Frauen bei der Degustation, dass Fermentieren viel mehr ist als Suurchabis einmachen. Rüebli, Zwiebeln, Kürbis, Randen, roter Kabis und ein Mischgemüse überraschten die Degustantinnen. Diese Gemüse werden geraffelt, gewürfelt oder gehobelt, in ein sauberes Glas gefüllt, mit Salzwasser aufgegossen (20 g Salz pro Liter) und mit Gummiring und Klammer verschlossen. Während 2 Tagen an der Wärme stehen lassen, dann in den Keller und nach 8 bis 10 Tagen kann bereits degustiert und genossen werden. So einfach!

Passend zum Thema servierte das Waldhof-Team zum abschliessenden «Znüni» ein Stück Sauerkrautkuchen und Salat. Die angeregten Gespräche und die gute Stimmung lassen vermuten, dass die Aussage «Saures macht glücklich» viel Wahres hat!

Ursula Brönnimann
Lehrerin und Beraterin,
INFORAMA Waldhof, Hauswirtschaft

Fermentieren und «Suurchabis einmachen» waren die Themen der Flurbegehung der Ehemaligen Waldhofschülerinnen.

ANZEIGE

Ehemalige Waldhofschülerinnen
Voranzeige

Vereinsreise 14. August 2019

Unsere Reise führt uns ins schöne Zugerland. In Baar besichtigen wir den Hotzenhof. Auf der Führung über den vielseitigen Betrieb werden wir viel Interessantes rund um die Obstkulturen, die Gästebetreuung und die Direktvermarktung erfahren. Bei Familie Hotz geniessen wir im Anschluss ein feines Mittagessen.

Unser Reisetag führt uns weiter nach Zug, wo wir den Gabentempel des Eidgenössischen Schwing- und Älplerfestes ESAF 2019 besichtigen und Zeit zur freien Verfügung haben, bevor uns der Car wieder zurück in die Heimat chauffiert.

Die Anmeldung wird im nächsten Heft und per Kartenversand publiziert.

Barbara Widmer-Städeli

Landwirtschaftliche Organisation Seeland LOS

Hansruedi Kneubühl – Eine Legende ging in Pension

Hansruedi Kneubühl prägte die Landwirtschaftliche Bildung und Beratung wie kein Zweiter. Seine fröhliche Art und sein mitreissender Charakter prägten seine Lektionen und Beratungen.
Er ist ein lebendiges Beispiel, dass sich menschliche Grösse nicht in Zentimetern ausdrücken lässt.
Er scheute nichts, auch nicht wenn es darum ging, sich gegen seine Vorgesetzten zu stellen.
Nicht etwa, weil er streitsüchtig war, sondern weil er die Lösung anderswo sah. Er stellte immer die Menschen und deren Situation in den Mittelpunkt. Er war Baumeister vieler landwirtschaftlicher Betriebsgemeinschaften. Seine weitsichtige Planung ermöglichte einigen BGs, sich auch wieder aufzulösen. Er schaffte es immer, dem Ratsuchenden seine neutrale und objektive Meinung so mitzuteilen, dass es auf der Gegenseite auch ankam.
Seine grösste Stärke war jedoch die, dass er nie wertete. Egal, wer vor ihm stand, egal, wer mit ihm am Tisch sass, es war immer ein Dialog auf Augenhöhe. Die einen hievte er hoch, die andern nahm er vom hohen Ross herunter. Mit seiner feinen humorvollen Art, nämlich so, dass es keiner merkte.
Hansruedi schaffte es immer wieder, Lösungen zu finden. Lösungen, bei denen alle ihr Gesicht wahren konnten. Er war nicht nur Berater für seine Kunden, er war auch Berater für andere Berater. Legendär waren seine Schulstunden, denn wer schlief, war selber schuld. Sein Unterricht war geprägt durch lebendige Beispiele aus der Praxis kombiniert mit theoretischem Lernstoff und grosser Prise Humor und Selbstironie. In der Beratung überschritt er regelmässig seine Kompetenzen, stets auf der Suche nach der besten Lösung. Er war sich auch nicht zu schade, notfalls einen Betrieb aufzulösen, wenn die Lage hoffnungslos war.

Ende September hat Hansruedi Kneubühl seinen wohlverdienten Ruhestand angetreten. Wobei von Ruhe wohl kaum die Rede sein kann! So hat er verschiedene neue Ämtli rund um die Landwirtschaft übernommen – somit bleibt der Landwirtschaft eine Legende erhalten.

Wir von der LOS sagen: Merci viu mau, Hansruedi!

Für die Landwirtschaftliche Organisation Seeland:
Daniel Weber

Landwirtschaftliche Organisation LOS
Voranzeige

Mitgliederversammlung LOS 2019

Dienstag, 12. März 2019, um 20.00 Uhr
am INFORAMA Seeland, Ins

Bitte Datum reservieren.

SCHWAND-BÄREGG

Ehemaligenverein Schwand-Bäregg

Protokoll der 4. Hauptversammlung

Freitag, 25. Januar 2019, 10.00 Uhr im Grossen Saal, Schlossgut Münsingen

Eröffnung

Der Präsident Martin Meier eröffnet die Hauptversammlung nach zwei Liedern der «Füf vor 12i Jutzerinnen». Speziell begrüsst er die Ehrenmitglieder und den Ehrenpräsidenten Walter Reusser mit seiner Frau Rösli. Einen weiteren Willkommensgruss richtet er an Elsbeth Schnider, und als Gast begrüsst er Hans Hofer, Leiter Grundausbildung am INFORAMA.

Entschuldigte Mitglieder:

Kathrin Brunner, Kathrin Sterchi, Ursula Thomi, Erika Meier Ruth und Ueli Zaugg und Peter Berger.

Der Präsident gibt einen kurzen Überblick über das Tagesprogramm und gibt bekannt, dass das Mittagessen aus der Vereinskasse bezahlt wird.

Die Einladung für die Hauptversammlung erfolgte statutengemäss in der Dezemberausgabe der Ehemaligen Nachrichten. Als Stimmenzählerin wird Erika Zbinden gewählt. Der Präsident erklärt die Versammlung als eröffnet.

Folgende Traktandenliste wird genehmigt:

1. Protokoll
2. Jahresbericht
3. Jahresrechnung
4. Tätigkeitsprogramm
5. Wahlen
6. Aktuelles vom INFORAMA
7. Verschiedenes

1. Protokoll 26. Januar 2018

Das Protokoll der letzten Hauptversammlung wurde in der März-Ausgabe 2018 der Ehemaligen Nachrichten publiziert. Das Protokoll wird ohne Wortmeldung einstimmig genehmigt.

2. Jahresbericht

Der Präsident macht einen Rückblick auf das vergangene Vereinsjahr. Mit den gut besuchten und beliebten Badeferienwochen in Reute und Buchau startete im Januar das Vereinsjahr. Beide Wochen haben sich mittlerweile als Favoriten entwickelt und gehören zu festem Bestandteil unseres Vereinsprogramms. Der Skitag im Februar hat sich wortwörtlich in Nebel aufgelöst. Das trübe und neblige Wetter vermochte an diesem Tag niemanden ins Diemtigtal zu locken. Die Reise Mitte Februar bis Anfang März nach Namibia war eindrücklich und bot einiges an Sehenswürdigkeiten. Mit den zwei Bäreggforen Mitte Februar und Mitte März (Frauenbäreggforum) standen zwei Anlässe an, welche wir gerne als festen Bestandteil unseres Jahresprogramms fördern wollen. Das 63. Bäreggforum vermochte trotz aktuellem Thema «Perspektiven der Emmentaler Landwirtschaft» und bekannten Referenten (Christian Hofer und Christoph Ammann) nicht, die Bauernfamilien in grosser Anzahl zu mobilisieren.
Hingegen fanden für das Bäreggforum der Frauen doch gegen 70 Besucherinnen den Weg auf die Bäregg, um sich dem interessanten Thema «Gotthelf – seine Botschaft an die Frau von heute» zu widmen. Das Freilichttheater beim Schloss Toffen fand als regionaler Anlass Anklang. Gespielt wurde eine Gotthelf-Inszenierung von Rudolf Stalder, welcher die Romane «Ueli der Knecht» und «Ueli der Pächter» zu einem Theaterstück zusammenpackte. Die Alpwanderung auf die Site Alp in der Region Sparemoos fand bei schönem und angenehmem Wetter statt. Die Slowenienreise Anfang August, organisiert von Walter Kobel und Ursi Hess, fand Anklang und brachte den Reisenden ein sehenswertes und schönes Land näher. Bei sehr sommerlichen und heissen Temperaturen verbrachte die Reisegruppe eine ausgefüllte Ferienwoche. Ebenfalls im August fanden die Sommerferienwochen im Allgäu, organisiert von Vollenweider Reisen, statt. Im September führte der Herbstausflug die Frauen vom Schwand per SBB ins Bundeshaus. Andreas Aebi erwartete die interessierte Frauenschar, um ihnen dann in einem ausführlichen Rundgang durchs Bundeshaus einen Einblick in den Ratsbetrieb zu gewähren. Ein Abschluss der besonderen Art war das feine Abendessen im Bundeshausrestaurant. Das beliebte Jassturnier im Oktober fand erneut mit zahlreicher Beteiligung statt. Rege wurden die Jasskarten gemischt, ausgegeben und studiert. Ebenfalls im Oktober fand die Ferienwoche nach Kreta statt. Ende Oktober konnten sich die Ehemaligen auf der Schwand treffen. Die Landjugendgruppe Larutia organisierte einmal mehr ihr legendäres Original-Schwandfest. Ca. 45 Personen nahmen am Freitagabend die Gelegenheit wahr und genossen einen gemütlichen Abend.

Der Jahresbericht wird mit Applaus genehmigt.

3. Jahresrechnung

Der Kassier, Samuel Santschi, präsentiert die Rechnung des Vereinsjahres. Den Einnahmen von CHF 59'882.– steht ein Ausgabentotal von CHF 58'467.27 gegenüber. Daraus resultiert ein Gewinn von CHF 1414.73.

Der Präsident informiert die Versammlung, dass wir als Verein neu auch die Steuererklärung einreichen.
Der Präsident liest den Revisorenbericht vor, in welchem die Jahresrechnung zur Annahme empfohlen wird. Die Rechnung wird einstimmig genehmigt und die Organe entlastet.

4. Tätigkeitsprogramm

Elsbeth Schnider von Vollenweider Reisen stellt das Reiseprogramm vor. Es stehen folgende Reisen und Ferienwochen auf dem Programm: Winterferienwochen und Badewochen Moorbad Reute im Bregenzerwald und Bad Buchau in Oberschwaben. Namibia zum Dritten im Februar. Eine Mittelmeer-Kreuzfahrt «Perlen des Mittelmeers» Anfang Juni. Sommerferienwochen im Fieschertal im Goms und als Abschluss im Herbst eine Reise in die Arabischen Emirate.
Die Anlässe unseres Vereins stellt unsere Vizepräsidentin Annemarie Brügger vor: Anstelle vom Skitag steht neu ein Schneeschuhtag mit Fondueplausch auf dem Programm. Es folgen die Bäreggforen im März. 66. Bäreggforum am 6. März 2019 mit dem Thema «Wald sinnvoll bewirtschaften». Und am 20. März das 20. Bäregg-Frauen-Forum, Thema: «Der Wunsch, es allen recht machen zu wollen». Am 23. Juni wird ein Brunch beim unserem Präsidenten stattfinden. Die Alpwanderung im Juli führt uns per Car auf den Grenchenberg. Geplant als weitere bestehende Anlässe sind ein Freilichttheater und der Herbstausflug für die Frauen. Auch unser traditionelles Jassturnier wird nicht fehlen. Es findet am 4. Oktober statt. Das Original-Schwandfest findet Ende Oktober statt und wird erneut in unser Programm aufgenommen. Es soll wiederum Gelegenheit bieten, einander unkompliziert und unverbindlich auf der Schwand zu treffen. Als Abschluss wird die Hauptversammlung am 24. Januar 2020 im Restaurant Schlossgut in Münsingen stattfinden. Ideen und Vorschläge zu Ausflügen und Events sind jederzeit willkommen.

5. Wahlen

Nach Statuten werden die Vorstandsmitglieder alle vier Jahre gewählt. Der ganze Vorstand wird einstimmig wiedergewählt. Martin Zbinden wird als neues Vorstandsmitglied gewählt. Ebenfalls einstimmig gewählt werden die beiden Rechnungsrevisoren Werner Spycher und Hanspeter Steffen.

6. Aktuelles vom INFORAMA

Hans Hofer erzählt aus der Schule und schaut auf 30 Jahre landw. Bildung zurück. Er lässt uns teilhaben an den verschiedenen Stationen seines beruflichen Werdegangs. Lehrjahre, Berufsschule, Ausbildung bei der Post, Landwirtschafsschule Bäregg, BMS und Fachhochschule. Im Herbst 2000 startete er als Lehrer auf der Schwand. Nach der Schliessung der Schule zügelte Hans auf die Rütti. Er erzählt verschiedene Anekdoten aus den verschiedenen Abschnitten in seiner Tätigkeit am INFORAMA. Er stellt weiter fest, dass die Bedürfnisse in der landwirtschaftlichen Bildung heute durch die vielen Spezialisierungen viel breiter geworden sind. Hans Hofer verlässt das INFORAMA Ende Mai, um in der Gewerblich Industriellen Berufsschule in Bern sein Wissen und Engagement neu einzubringen.
Kurz hält er fest, dass der Stallneubau auf der Rütti abgeschlossen ist. Die Schülerzahlen am INFORAMA seien konstant.

Der Präsident verdankt die Worte und wünscht Hans Hofer alles Gute.

7. Verschiedenes

Der Präsident richtet das Wort an die Versammlung. Es gibt keine Wortmeldungen. Er dankt für die gute Zusammenarbeit mit dem Vorstand und bedankt sich bei den Mitgliedern für ihr Kommen und ihre Treue. Einen weiteren Dank spricht er an die Jutzerinnen aus. Die Versammlung schliesst um 11.50 Uhr.

■

Der Präsident: Martin Meier
Die Sekretärin: Elsbeth Bütikofer

Voranzeige

Alpwanderung 2019

Unterer Grenchenberg im Solothurner Jura

9. oder 11. Juli 2019
bei Familie Schneider

Rückblick auf den schönsten Sommer 2018

Ein wunderschöner Sommer geht zu Ende
Nicht einmal die Jahreswende brachte eine Wende
Ganz allgemein, allüberall mit wenig Regen
Durften wir doch ein segensreiches Jahr erleben.

Der Frühling zeigte sich im schönsten Kleide
Es blühte jedes Pflänzlein, jede Weide
In allen Farben blühte es an Obstbäumen
Weiss, rot, rosa, ganz einfach zum Träumen.

Der Sommer hat alle Rekorde geschlagen
Sonne, Wärme, Hitze an vielen Tagen
Hat den Menschen viel Freude gemacht
Das Wetter zeigte sich in seiner schönsten Pracht.

Der Herbst hat eine reiche Ernte gebracht
Jede Blüte hat eine Frucht hervorgebracht
Kirschen, Zwetschgen, Äpfel hingen schwer
Das freut alle, die ernten konnten, doch so sehr.

Am Kirchturm wurde das neue Jahr eingeläutet
Wir wissen nicht, was das für uns bedeutet?
Mit grosser Dankbarkeit blicken wir zurück
Und hoffen, auch das neue Jahr bringe uns Glück.

Bärzelistag 2019

Ehemaligenverein Schwand-Bäregg

Bericht Nachmittagsprogramm

Am Nachmittag warteten die Ehemaligen gespannt auf den Gastredner Wisi Zgraggen. Er, der durch einen tragischen Unfall mit der Rundballenpresse 2002 beide Arme verlor. Sein Schicksal ging durch die Medien und berührt extrem. Da stand er vor der Versammlung und strahlte so viel Lebensmut, Optimismus und Freude aus. Das ging unter die Haut.
Schon in der Kindheit wuchs sein Interesse an der Landwirtschaft. Vorbilder waren ihm seine Eltern und später die Lehrmeister. Das hat Wisi geprägt. Nebst dem guten Umfeld in der Familie und im Freundeskreis sei der Glaube eine grosse Stütze gewesen.
Noch auf dem Unfallplatz versicherte er seinem Vater, dass er weiter Bauer bleiben werde. Halt ohne Milchwirtschaft, denn melken ohne Arme werde er nicht können. Nach dem Spitalaufenthalt und der REHA in Bellikon fing ein neuer Lebensabschnitt an. Der Betrieb wurde auf Mutterkuhhaltung mit einer Dexterherde umgestellt. Das Fleisch wird alles durch Direktvermarktung verkauft. Auch an Ausstellungen mit den schönsten Tieren nimmt die ganze Familie mit Leidenschaft teil. Die wichtigsten Maschinen wurden seinen Bedürfnissen angepasst, damit er sie bedienen kann. Sogar die Firma AEBI hat für ihn ein Fahrzeug konzipiert – so ergab sich eine Win-win-Situation, weil sie damit Werbung machen kann und zwar weltweit. Die Familie ist sein grösster Rückhalt. Mit ihnen verbringt er Zeit in den Bergen beim Wandern oder Skifahren. Wisi lässt nichts unversucht. Er ist ein Kämpfer, ein unermüdlicher Schaffer und mit seiner Art und Lebenseinstellung ein grosses Vorbild. Danke, dass wir dich kennenlernen durften.

Wisi Zgraggen

Rosmarie Ruchti

20. Bäregg-Frauen-Forum

«Der Wunsch, es allen recht zu machen»

Mitwirkende: Colette Grünbaum, Leitung: Christine Wespi, INFORAMA
Mittwoch, 20. März 2019, 13.15 – 16.00 Uhr, INFORAMA Emmental, Bärau bei Langnau

Wie gerne würden wir es allen recht machen und die Erwartungen und Wünsche des Ehepartners, der Kinder, der Schwiegereltern, der Verwandtschaft, der Bekanntschaft und vielleicht auch der Nachbarn erfüllen. Der Betrieb gibt dabei die Rahmenbedingungen vor und steht auf der Prioritätenliste ganz oben.
Oft sind wir so sehr damit beschäftigt, es allen anderen recht zu machen, dass unsere eigenen Bedürfnisse auf der Strecke bleiben. Das kann die Beziehung zu uns selber und zu unseren Mitmenschen belasten und wirkt sich manchmal auch negativ auf unsere Gesundheit aus. Können wir in unserem Wunsch zu genügen unterscheiden, wo wir etwas verändern können und wo nicht?
«The Work» ist eine wirksame Methode, mit der wir den Stress, der im Alltag entsteht, unter die Lupe nehmen und verändern können. Dabei werden belastende Verhaltensweisen erkannt und verborgene Ängste sichtbar, die es uns bisher erschwert haben, eigene Grenzen zu respektieren und zu uns zu sehen. Die einfache Selbstbefragungs-Methode «The Work» eröffnet uns neue Sichtweisen und Verhaltenswege, sodass wir auch einmal Nein zu einer Erwartung sagen können, wenn das Nein ein wichtiges Ja zu uns selber ist.
Die Teilnehmerinnen erarbeiten sich mit «The Work» ein Werkzeug, das sie im Alltag ausprobieren und anwenden können.
Die Veranstaltung ist kostenlos.

Anmeldung bis 15. März 2019 an: Kurssekretariat, INFORAMA Waldhof, 4900 Langenthal,
Tel. 031 636 42 40, Kurs-Nr. 193705
Wir freuen uns auf einen spannenden Nachmittag mit Ihnen.

Ehemalige Rütti-Seeland-Waldhof

Ferienwoche Seefeld – Tirol

Samstag – Freitag, 21. – 27. September 2019

Seefeld – Ferien auf 1200 m ü. M. am «Sonnenplatzl» – Erholung in unberührter Natur und beeindruckender Kulisse. Unser Feriendomizil ist eingebettet in eine wunderbare Berglandschaft auf einer Hochebene zwischen Wettersteingebirge mit der Zugspitze und dem Naturpark Karwendel.
Seine Fussgängerzone – eine der ersten in Tirol – mit dem Marktplatz ist mondäner Mittelpunkt der Olympiaregion Seefeld. Am Ortseingang steht das Wahrzeichen des Ferienortes, das weisse Seekirchlein – ein beliebtes Fotomotiv und in jedem Webeprospekt verewigt. Erfrischende Bergseen und wunderschöne Spazierwege durch die lichten Lärchen- und Birkenwälder lassen Sie durchatmen und auftanken.
Das Ferienhotel ist ein traditionsreiches, familiär geführtes Haus im Tiroler Stil. Ein freundliches Team, eine regionale Küche, komfortabel eingerichtete Zimmer, Räumlichkeiten mit gemütlichem Flair, ein Hallenbad für die Fitness – all das sind gute Voraussetzungen für einen erholsamen Aufenthalt während der Ferienwoche im Kreise des Ehemaligenvereins.

1. Tag:
Carreise ab Einsteigeorten in der Region via Autobahn Oftringen – Zürich Nord – St. Gallen – Bregenz – Deutsche Alpenstrasse – Kempten – Marktoberdorf; Mittagessen – Schongau – Oberammergau – Mittenwald – Seefeld.

2. – 6. Tag:
Rundgang im Ferienort Seefeld • Ausflug Grosser Ahornboden – Engalm – Achensee • Abstecher ins benachbarte Leutasch mit Besuch der Naturkneippanlage und des Barfusspfades • Rundfahrt Fernpass – Ehrwald – Garmisch-Partenkirchen mit Abstecher zum Naturidyll Eibsee am Fusse der Zugspitze • freier Tag – z. B. für eine Fahrt mit der Bergbahn Rosshütte zur Aussichtsplattform auf 2200 m oder für einen Spaziergang zur Friedensglocke in Mösern.

7. Tag:
Heimreise via Telfs – Mieminger Plateau – Imst – Landeck – Arlberg – Bludenz/Umgebung; Mittagessen – Feldkirch – Sargans – Walensee – Hirzel – Luzern – Oftringen – Einsteigeorte.

Kosten pro Person:	CHF 1250.–
Zuschlag Einzelzimmer	CHF 90.–
Reiseversicherung	CHF 39.–

Inbegriffen:
Carreise in den Ferienort und alle Ausflüge per Car • gutes Mitteklassehotel, Doppelzimmer mit Bad od. Dusche/WC • Kaffeehalt 1. Tag • täglich grosses Frühstücksbuffet mit regionalen Produkten • Nachmittags-Kaffee und -Kuchen • 2 Mittagessen • 6 feine Abendessen mit Menuwahl • freie Benützung Wellnessbereich mit Hallenbad etc. • Begrüssungsapéro • alle Programmpunkte • Vollenweider-Betreuung • Reiseunterlagen

Anmeldung bitte bis Samstag, 27. April, an: Vollenweider Reisen, Postfach 1152, 2540 Grenchen 1.

Ehemalige Schwand-Bäregg

Ferienwochen «Goms – Fieschertal»

1. Woche: So – Sa, 14. – 20. Juli 2019 | 2. Woche: So – Sa, 25. – 31. August 2019

Ferien im Wallis – im «Land der Gegensätze, mit vielen Naturschönheiten». Sonnenverwöhnt liegt zwischen den Alpengipfeln der Viertausender das Rhonetal. Zuhauf zeigt es Kleinode der Natur, der Kultur und der Tradition, gleissende Gletscher, samtschwarz versengte Holzhäuser, sattgrüne Wiesen, Weiden und Wälder.
Vorne im Rhonetal steht das Dorf Fiesch und gleich dahinter im Talkessel, in etwa 2 km Entfernung, auf idealen 1000 Metern liegt Fieschertal, unser Ferienort. Es ist ein Paradies für alle, die das Gemächliche und Beschauliche schätzen – ein schmuckes Dorf mit Charme und sieben Weilern, flächenmässig die siebtgrösste Gemeinde der Schweiz. Über dem Dorf erheben sich Finsteraarhorn- und Jungfraumassiv. Selbst die Bergstation der Jungfraubahn auf dem Jungfraujoch, der höchste Bahnhof Europas, liegt auf Fieschertaler Boden.
Unser Feriendomizil ist ein Mittelklassehotel. Da ist man einfach zu Hause, wenn man ankommt! Es erwarten Sie eine gemütliche Atmosphäre, heimelige Räumlichkeiten, eine unverschnörkelte Küche, ein Hallenbad für Ihre Fitness und eine herzliche, offene Gastgeberfamilie.
Sie können einfach eintauchen in eine wunderbare Bergwelt, um gemütliche Ferientage zu geniessen.

Die Anreise am 1. Tag:
Carreise ab Einsteigeorten in der Region – Thun – Interlaken – Brienz – Meiringen – Gadmental – Sustenpass – Meien-

tal – Wassen – Andermatt – Realp; Mittagessen – Furkapass – Gletsch – durchs Goms nach Fiesch und Fieschertal.

Das Programm 2. – 6. Tag:

- Dorfspaziergang durch Fieschertal mit der Begleitung des Hoteliers;
- Ausflug ins «Tal der Viertausender» mit Mattmark-Stausee und der «Freien Republik Saas Fee»;
- Abstecher ins Val d'Hérens – das Eringertal – mit Aufenthalt in Evolène, das vor ein paar Jahren zum schönsten Dorf der französischen Schweiz gewählt wurde;
- Bergtag Fiescheralp, vielleicht bekannter als «Chüeboden» – mit Wandermöglichkeit auf die Bettmeralp. Und wer möchte, kann auf eigene Faust auch hinauf aufs Eggishorn und die Aussicht auf den Aletschgletscher geniessen;
- 1 freier Tag.

Die Rückfahrt am 7. Tag:

Heimfahrt durchs Rhonetal – Mörel – Brig – Visp – Sierre – Sion – Martigny – Aigle – Villars-sur-Ollon – Col de la Croix – Les Diablerets; Mittagessen in dieser Region – Col du Pillon – Gstaad – Simmental – Aussteigeorte.

Kosten pro Person:

	CHF 1250.–
Zuschlag Einzelzimmer	CHF 90.–
Reiseversicherung	CHF 39.–

Inbegriffen:

Carreise in den Ferienort und alle Ausflüge per Car • familiäres, heimeliges Mitteklassehotel, Doppelzimmer mit Bad od. Dusche/WC • Kaffeehalt 1. Tag und Frühstücksbuffet 2. – 7. Tag • Mittagessen auf Hin- und Rückreise • 6 feine Abendessen • Billet Bergbahn Fiesch – Fiescheralp • freie Benutzung Hallenbad • Begrüssungsapéro • Vollenweider-Betreuung • Reiseunterlagen

Anmeldung bitte bis Samstag, 28. April an: Vollenweider Reisen, Postfach 1152, 2540 Grenchen 1.

Auskünfte oder telefonische Anmeldung unter Tel. 032 685 99 88.

Ehemalige Schwand-Bäregg

Reise in die Vereinigten Arabischen Emirate

Dienstag – Dienstag, 12. – 19. November 2019

Vereinigte Arabische Emirate – hier trifft Tradition auf Moderne! Sieben Scheichtümer haben sich zu den VAE zusammengesetzt. Es ist ein Land voller Kontraste. Die Emirate auf der Arabischen Halbinsel werden Sie zum Staunen bringen! Sie warten mit so einigen Sehenswürdigkeiten und Highlights auf. Eines davon ist der Burj Khalifa in Dubai, das derzeit welthöchste Gebäude. Ganze 828 Meter hoch ist es und sogar begehbar, um von oben den Ausblick zu geniessen. Erleben Sie faszinierende Landschaften, futuristische Architektur in den Megastädten Dubai und Abu Dhabi mit Pomp und Luxus, aber auch orientalische Baudenkmäler, traditionelle Märkte, weisse Sandstrände, die unendliche Weite der Wüste, grüne Oasen usw. Es erwarten Sie spannende Tage mit interessanten Begegnungen. Seien Sie offen für diese neue Welt und verlängern Sie sich den Herbst mit sonnigen Tagen. Im November herrscht in den Emiraten gerade Winter. Das Klima ist aber warm und angenehm – zwischen 20 und 30 Grad.

Einige Rosinen aus dem Programm dieser Reise:

- Stadtbesichtigung altes und neues Dubai mit Palmeninsel, Dubai Marina, Dubai Mall mit Einkaufszentrum und Kunsteisbahn, Fischmarkt, Goldsouk usw;
- Besuch des Burj Khalifa Tower, dem höchsten Gebäude der Welt, mit Liftauffahrt in den 124. Stock;
- Bootsfahrt mit einem Dhau (traditionellem Schiff) auf dem Dubai Creeks;
- Ausflug in die Hauptstadt Abu Dhabi mit Besuch der Falkenklinik –

der grossen Moschee, die Platz für 40'000 Personen bietet – und dem Dattelmarkt;
- Besichtigung einer Farm;
- Ausflug Wüstensafari mit 4x4-Jeeps durch die Dünen;
- Ausflug in die Oasenstadt Al Ain mit Aufenthalt auf dem Kamelmarkt und Stopp bei der Kamelrennbahn;
- Besuch einer Kamelzüchterin in der Wüste mit Abendessen unter freiem Sternenhimmel;
- Entdeckungen in Sharjah, das als eines der konservativsten Emirate gilt;
- ganzer Tag zum Relaxen am Persischen Golf im kleinsten der Emirate, Ras al Khaimah.

Die Kosten pro Person:

ab 25 Teilnehmenden	CHF 3150.–
ab 31 Teilnehmenden	CHF 3040.–
Einzelzimmer-Zuschlag	CHF 540.–

Inbegriffen:

Transfers zu/von den Flughäfen • Flug Zürich – Dubai retour mit Emirates • alle Ausflüge gemäss Programm • sehr gute Mittelklassehotels, Zimmer mit Bad od. Dusche/WC • Frühstücksbuffet 2. – 8. Tag, 2 x Mittagslunch und Abendessen 2. – 7. Tag • alle Besichtigungen gem. Programm • lokaler, deutschsprechender Guide • Vollenweider Begleitung • ausführliche Reiseunterlagen

Auskünfte/Anmeldung:

Interessierte erhalten das detaillierte Reiseprogramm bei:
Vollenweider Reisen, Postfach 1152, 2540 Grenchen 1, Tel. 032 685 99 88 oder info@vollenweider-reisen.ch.

Anmeldeschluss:

Samstag, 27. April 2019

Es gibt noch freie Plätze:

Flusskreuzfahrt «Durchs Ijsselmeer ins Emsland»
25. Mai – 1. Juni

Mittelmeer-Kreuzfahrt «Bari – Griechische Inseln – Split»
6. – 14. Juni

Stockholm – Schärengarten – Finnland
24. – 30. Juni

Auskünfte und Grobprogramme über die RSW-Reiseaktivitäten:
Telefon 032 685 99 88
Anmeldung mit separatem Talon oder telefonisch.

Anmeldetalon für die Reiseaktivitäten der Ehemaligen-Vereine

Name(n) Vorname(n) Geb. Datum

Name(n) Vorname(n) Geb. Datum

Adresse PLZ/Ort Telefon

Gewünschte Reise oder Ferienwoche:

☐ **Flusskreuzfahrt «Friesland», Sa – Sa, 25. Mai – 1. Juni 2019** (Ausschreibung in Dezember-Ausgabe)
☐ Doppelkabine Hauptdeck ☐ Doppelkabine Oberdeck ☐ Einzelkabine Hauptdeck

☐ **Stockholm – Schärengarten – Finnland, Mo – So, 24. – 30. Juni 2019** (Ausschreibung in Dezember-Ausgabe)
☐ Doppelzimmer mit Bad/WC ☐ Einzelzimmer mit Bad/WC und Einzelkabine Fähre

☐ **Ferienwoche Goms – Fieschertal, So – Sa, 14. – 20. Juli 2019**
☐ **Ferienwoche Goms – Fieschertal, So – Sa, 25. – 31. August 2019**
☐ Doppelzimmer ☐ Einzelzimmer

☐ **Ferienwoche Seefeld – Tirol, Sa – Fr, 21. – 27. September 2019**
☐ Doppelzimmer ☐ Einzelzimmer

☐ **Erlebnis «Arabische Emirate», Di – Di, 12. – 19. November 2019**
☐ Doppelzimmer ☐ Einzelzimmer

Versicherung:
☐ Ich (wir) besitze(n) einen ETI-Schutzbrief oder eine gleichwertige Annullierungs-/Reisezwischenfall-Versicherung und benötige(n) für die gebuchte Reise keine Police!

Datum, Unterschrift

Einsenden an: Vollenweider Reisen, Postfach 1152, 2540 Grenchen 1, info@vollenweider-reisen.ch

Wichtige Daten

INFORAMA

5. März 2019	Informationsabend Agrotechniker/in HF, INFORAMA Rütti, Zollikofen
5. März 2019	Hofübergabe/Hofübernahme planen, Restaurant Linde, Belp
7. März 2019	Seeländer Frauenforum, INFORAMA Seeland, Ins
7. März 2019	Informationsabend Betriebsleiterschule, INFORAMA Rütti, Zollikofen
8. März 2019	Hofübergabe/Hofübernahme planen, Restaurant Brücke, Zollbrück
12. März 2019	Informationsabend Betriebsleiterschule, INFORAMA Emmental, Bärau
13. März 2019	Hofübergabe/Hofübernahme planen, Restaurant Bad-Gutenberg, Lotzwil
14. März 2019	Hofübergabe/Hofübernahme planen, Landgasthof Schönbühl, Schönbühl
26. März 2019	Informationsabend zur Ausbildung Betreuung im ländlichen Raum ABL, INFORAMA Rütti, Zollikofen
10. April 2019	Alpwirtschaft aktuell, INFORAMA Berner Oberland
19. April 2019	Anmeldeschluss Semesterkurs, INFORAMA Berner Oberland, Hondrich
30. April 2019	Anmeldeschluss Betriebsleiterschule, INFORAMA Rütti, Zollikofen
31. Juli 2019	Anmeldeschluss berufsbegleitender Kurs bäuerlich-hauswirtschaftliche Fachschule 2019 – 2021, INFORAMA Waldhof, Langenthal

HONDRICH

29. + 30. März 2019	Kurs Babyhosen aus Jersey nähen, Schulhaus Heiligenschwendi
30. März 2019	Hauptversammlung Frauen, Gemeindesaal Aeschi
30. März 2019	Hauptversammlung Männer, Rest. Chemihütte, Aeschiried
10./11. Mai 2019	Jubiläum 100 Jahre INFORAMA Berner Oberland, Hondrich

RÜTTI-SEELAND-WALDHOF

12. März 2019	LOS Mitgliederversammlung, INFORAMA Seeland Ins
16. März 2019	Hauptversammlung Ehemaligenverein Rütti-Seeland-Waldhof
20. März 2019	Weiterbildungsanlass, INFORAMA Waldhof, Langenthal
14. August 2019	Ehemalige Waldhofschülerinnen, Vereinsreise ins Zugerland

SCHWAND-BÄREGG

20. März 2019	19. Bäregg-Frauen-Forum, INFORAMA Emmental
9. od. 11. Juli 2019	Alpwanderung, Unterer Grenchenberg

REISEN

25. Mai – 1. Juni 2019	Flusskreuzfahrt Friesland
6. – 14. Juni 2019	Mittelmeer Kreuzfahrt «Perle des Mittelmeers»
24. – 30. Juni 2019	Flugreise «Stockholm – Schärengarten – Finnland»
14. – 20. Juli 2019	Ferienwoche Fieschertal im Goms

Redaktionsschluss der Juni-Ausgabe:
29. April 2019